

Mario Klarer (Hrsg.)

AMBRASER HELDENBUCH

GESAMTTTRANSKRIPTION MIT MANUSKRIPTBILD

Teilband 11: Kleinepik. Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹.
›Brief des Priesterkönigs Johannes‹

...wane yemant wisse. Was ich gern
 ysse. durch nyemant sy das asse. so
 ist sy somirtes rasse. Ob sy worden
 ware ein man. noch künner war
 sy. dann Asprian.
Darwider han ich enen mirt.
 alles daz sy duncet gut. daz
 ist mir gar ein galle. secht
 wie euch genalle. Vmser baiden ord
 minge. sy gicht es gee von sprunge.
 vnd sey ein aneynge. sy ward mir
 misstrenge. sy werde mir noch streng.
 mir ward daz phat nye enger. daz
 mich gegen freunden laytet. die straf
 se sy mir beraitet. die mich gegen
 rewen weysen sol. Vnd was mir et
 wen wol. vnd hat an freunden werde
 tait. das ist je spile mir gesait.

TRANSCRIPTIONES



Ambraser Heldenbuch

TRANSCRIPTIONES

Herausgegeben von
Mario Klarer

Band 1

Advisory Board

Mark Cruse, Arizona State University, Tempe, AZ, USA
Kurt Gärtner, Universität Trier, Deutschland
Wolfgang Kaiser, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, France
V. A. Kolve, University of California, Los Angeles (UCLA), CA, USA
Martin Korenjak, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Nabil Matar, University of Minnesota, Minneapolis, MN, USA
Jerome McGann, University of Virginia, Charlottesville, VA, USA,
and University of California, Berkeley, CA, USA
Stephen G. Nichols, Johns Hopkins University, Baltimore, MD, USA
Michael Penn, Stanford University, CA, USA
Robert Rollinger, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Walther Sallaberger, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland
Joshua D. Sosin, Duke University, Durham, NC, USA
Kathryn Starkey, Stanford University, CA, USA
Devin J. Stewart, Emory University, Atlanta, GA, USA

De Gruyter

Mario Klarer (Hrsg.)

Ambraser Heldenbuch

Gesamttranskription mit Manuskriptbild

Teilband II:

Kleinepik. Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹.
›Brief des Priesterkönigs Johannes‹

De Gruyter

Publiziert mit der Unterstützung durch:

- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur
- Landeshauptstadt Innsbruck, MA V – Kulturstadt
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Büro der Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck
- Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur
- Stiftung Südtiroler Sparkasse
- Philosophisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck



Deutsche Kultur - Cultura tedesca



TIROLER IM HERZEN
EUROPÄER IM GEISTE



ISBN 978-3-11-071899-7
e-ISBN (PDF) 978-3-11-071905-5
ISSN 2747-4968
DOI <https://doi.org/10.1515/9783110719055>



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International Lizenz.
Weitere Informationen finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

Library of Congress Control Number: 2021920672

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mario Klarer, publiziert von Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Dieses Buch ist als Open-Access-Publikation verfügbar über www.degruyter.com.

Satz: Paul Rangger

Umschlagabbildung: »Ambraser Heldenbuch«, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663, fol. CCXVr.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	
1. Die Handschrift	IX
2. Wissenschaftliche Relevanz einer Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹	X
3. Einrichtung der Ausgabe	XI
3.1. Manuskriptbild (linke Seite der Gesamtausgabe)	XI
3.2. Allographische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, linke Spalte)	XII
Richtlinien für die allographische Transkription	XII
Transkriptionszeichen der allographischen Transkription	XII
Kleinbuchstaben	XIII
Großbuchstaben	XVIII
Superskripta	XXIII
Abkürzungszeichen	XXIV
Interpunktionszeichen	XXV
3.3. Diplomatische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, rechte Spalte)	XXVI
Transformationen von Superskripta	XXVI
Vers- und Strophengliederung	XXVII
4. Bibliographie	XXVIII
4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen	XXVIII
4.2. Zitierte Sekundärliteratur	XXX
4.3. Faksimile	XXX
5. Abbildungen	XXX
Die böse Frau	I
Die treue Gattin	45
Der betrogene Gatte	63
Der nackte Kaiser	85
Die Katze	123
Frauenbuch	143
Helmbrecht	257
Pfaffe Amis	357
Titurel	471
Brief des Priesterkönigs Johannes	503

Vorwort

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts gab Maximilian I. dem Bozner Zöllner Hans Ried den Auftrag, ein »helldenpuch« niederzuschreiben. Der fast 250 Pergamentblätter umfassende Kodex avancierte unter dem Namen »Ambraser Heldenbuch« zu einer der wichtigsten Quellen deutschsprachiger Literatur des Mittelalters. Der Kodex ist in vielerlei Hinsicht ein Unikat, vor allem weil 15 der 25 darin enthaltenen Werke – darunter so zentrale Texte des mittelhochdeutschen Kanons wie Hartmanns »Erec« – nur in dieser Handschrift überliefert sind. Es verwundert daher nicht, dass seit vielen Jahrzehnten eine Gesamttranskription des »Ambraser Heldenbuchs« gefordert wird.

Erstmals erscheinen in dieser elf Bände umfassenden Gesamttranskription alle Texte des »Ambraser Heldenbuchs« im frühneuhochdeutschen Originalwortlaut. Damit schließt sich eine große Lücke in den Disziplinen Editionsphilologie, Linguistik und Literaturwissenschaft. Die vorliegende Ausgabe des »Ambraser Heldenbuchs« wurde durch folgende Institutionen und Forschungsprojekte möglich gemacht: Über das ÖAW-go!digital-2.0-Forschungsprojekt »Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset« (Projektleitung Mario Klarer) wurde erstmals das gesamte »Ambraser Heldenbuch« allographisch transkribiert und als digitales Datenset vorgelegt. Im Umfeld des Projekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) »TEI Converter for E-Book and Print Editions« (Projektleitung Mario Klarer) konnten Programmierarbeiten für die Erstellung der Druckfahnen durchgeführt werden. Dank einer großzügigen Unterstützung durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, und durch die Landeshauptstadt Innsbruck, MA V – Kulturamt, im Rahmen des Projekts »Kaiser Maximilian goes digital: Vom »Gedächtnis« zum Datenspeicher« (Projektleitung Mario Klarer) konnte der Großteil der Kosten für die Drucklegung und für die Open-Access-Gebühr der Gesamtausgabe abgedeckt werden. Weitere Druckkostenzuschüsse wurden vom Büro der Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck, der Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck gewährt.

Folgende Personen haben zu verschiedenen Zeitpunkten mit unterschiedlicher Intensität an der Transkription des »Ambraser Heldenbuchs« unter Anwendung der Software *Transkribus* mitgearbeitet: Hubert Alisade, Barbara Denicolò, Veronika Führer, David Messner, Bernadette Rangger, Markus Saurwein und Aaron Tratter. Paul Rangger hat die Programmierarbeiten für den Satz und zusammen mit Wolfgang Preisinger die Bildbearbeitungen für die Drucklegung durchgeführt. Elisabeth Kempf hat weit über ihre Funktion im Verlag De Gruyter hinaus den gesamten Publikationsprozess unterstützt. Andreas Fingernagel, dem Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek, danke ich für seine Hilfe bei der Verwendung der Scans des »Ambraser Heldenbuchs«. Zu besonderem Dank bin ich Professor Kurt Gärtner verpflichtet, der von der Antragsstellung der unterschiedlichen Drittmittelprojekte bis hin zum Abschluss der Gesamttranskription großzügig seine umfassende Expertise für unterschiedliche editionsphilologische Fragestellungen zur Verfügung gestellt hat. Aaron Tratter hat die Drucklegung der Gesamtausgabe des »Ambraser Heldenbuchs« konzeptionell, inhaltlich und administrativ begleitet. Hubert Alisade gebührt besonderer Dank für seine umfangreichen Transkriptionen und für das akribische Korrekturlesen aller Texte.

Innsbruck, Oktober 2021

Mario Klarer

Einleitung

I. Die Handschrift

A ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663.

Material: Pergament; Vorsatzblätter aus Papier; Einband aus Pappe mit Kalbslederüberzug unter Verwertung von Teilen des ursprünglichen Ledereinbands.

Umfang: 5 + 238 Blätter.

Maße: Blätter: 460 mm × 360 mm; Schriftspiegel: 360 mm × 235 mm; 3 Spalten zu 66–69 Zeilen.

Folierung: Lateinisch auf den Recto-Seiten (fol. 128 fehlt, fol. 153 ist zweimal gezählt); arabisch in Blei auf den Verso-Seiten (aus dem 20. Jahrhundert).

Inhalt:

1*r–4*v: Tabula

5*v: Frontispiz

1ra–2rb: Der Stricker: ›Die Frauenehre‹ (unvollständig) (Handschrift d)

2va–5vc: ›Mauritius von Craûn‹ (Unikat)

5vc–22rc: Hartmann von Aue: ›Iwein‹ (Handschrift d)

22rc–26va: Hartmann von Aue: ›Die Klage‹ (auch ›Erstes Büchlein‹) (Unikat)

26va–28rb: ›Das Büchlein‹ (auch ›Zweites Büchlein‹) (Unikat)

28rb–30rb: ›Der Mantel‹ (Unikat)

30rb–50vb: Hartmann von Aue: ›Erec‹ (Unikat)

50vc–75ra: ›Dietrichs Flucht‹ (Handschrift d)

75rb–92rb: ›Rabenschlacht‹ (Handschrift d)

95ra–127va: ›Nibelungenlied‹ (Handschrift d)

131va–139vb: ›Nibelungenklage‹ (Handschrift d)

140ra–166ra: ›Kudrun‹ (Unikat)

166rb–195vc: ›Biterolf und Dietleib‹ (Unikat)

196ra–205vb: ›Ortnit‹ (Handschrift A)

205vb–214vc: ›Wolfdietrich A‹ (Unikat)

215ra–216vb: ›Die böse Frau‹ (Unikat)

217ra–217va: Herrand von Wildonie: ›Die treue Gattin‹ (Unikat)

217vb–218rc: Herrand von Wildonie: ›Der betrogene Gatte‹ (Unikat)

218rc–219vc: Herrand von Wildonie: ›Der nackte Kaiser‹ (Unikat)

219vc–220va: Herrand von Wildonie: ›Die Katze‹ (Unikat)

220va–225rb: Ulrich von Liechtenstein: ›Frauenbuch‹ (Unikat)

225rb–229rb: Wernher der Gärtner: ›Helmbrecht‹ (Handschrift A)

229rb–233vb: Der Stricker: ›Pfaffe Amis‹ (Handschrift W)

234ra–235rb: Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹ (Handschrift H)

235va–237vc: ›Brief des Priesterkönigs Johannes‹ (Unikat)

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts beauftragte Maximilian I. den Bozner Zöllner Hans Ried mit der Niederschrift einer Sammelhandschrift, die später als ›Ambraser Heldenbuch‹ in die Literaturgeschichte einging.¹ Alle Texte dieses Prachtkodex wurden in einer Hand von Hans Ried im Zeitraum zwischen 1504 und 1516 niedergeschrieben und weisen trotz des beachtlichen Umfangs von 5 + 238 Pergamentblättern hinsichtlich Qualität und Erscheinungsbild größte Konsistenz auf.² Bemerkenswert an dieser prunkvollen Sammelhandschrift ist aber vor allem die Tatsache, dass von ihren 25 Werken 15 im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überliefert sind. Hierzu zählen so wichtige Texte des mittelhochdeutschen Literaturkanons wie ›Erec‹, ›Kudrun‹ oder ›Mauritius von Craûn‹. Auch die weitere Manuskriptlage zum Schreiber Hans Ried ist ungewöhnlich, da neben dem ›Ambraser Heldenbuch‹ auch relativ viele Urkunden und Gebrauchstexte aus seiner Feder überliefert sind.³

1 Zur Beauftragung des Schreibers siehe Alisade (2019). Zu aktuellen Themen und Forschungsarbeiten zum ›Ambraser Heldenbuch‹ siehe Klarer (2019).

2 Zur kodikologischen Beschreibung des ›Ambraser Heldenbuchs‹ siehe Menhardt (1961: S. 1469–1478), Bäuml (1969a), Unterkircher (1973), Janota (1978), Gärtner (2015) und Tratter (2019).

3 Zu den Autographen von Hans Ried siehe Mura (2007) und Alisade (2019).

2. Wissenschaftliche Relevanz einer Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹

Das ›Ambraser Heldenbuch‹ liegt bereits seit geraumer Zeit als Faksimile (1973) vor und auch alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ sind über gedruckte Editionen (meist in normalisierter Form als Rückübertragungen in standardisiertes Mittelhochdeutsch) zugänglich. Jedoch gibt es neben vereinzelt Transkriptionen ausgewählter Werke bisher keine umfassende zeichengetreue Gesamttranskription des Kodex. Dies ist umso verwunderlicher, da sich seit vielen Jahrzehnten Stimmen mehren, die einer Gesamtbeurteilung der Sprache und Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ höchste Priorität zusprechen (z. B. Leitzmann 1935; Gärtner 2006; Mura 2007). Hierbei werden vielfältige, vor allem editionsphilologische Gründe für eine zeichengetreue Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als »dringendes Forschungsdesiderat« (Homeyer/Knor 2015: S. 98) ins Feld geführt. Um diese Forschungslücke zu schließen, arbeitet die vorliegende Gesamtausgabe mit zwei korrespondierenden Transkriptionen. Die allographische Transkription differenziert neben den Graphemen die allographischen Varianten, die in der Handschrift vorkommen. Dabei werden ausgehend von der Federführung allographische Varianten von Graphemen isoliert, klassifiziert und in der Transkription verwendet. Parallel dazu werden die allographischen Varianten in der diplomatischen Transkription, die auf der allographischen Transkription beruht, vereinheitlicht.

Eine so gestaltete Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ ist aus folgenden Gründen von Relevanz:

- Eine der umfangreichsten Sammelhandschriften mittelhochdeutscher Literatur:
Das ›Ambraser Heldenbuch‹ ist mit 25 wichtigen mittelalterlichen literarischen Erzähltexten, von denen 15 im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überliefert sind, der umfangreichste Kodex (ca. 600 000 Wörter) seiner Art.
- Korpus in einer Schreiberhand:
Von einem einzelnen Schreiber niedergeschrieben bietet das ›Ambraser Heldenbuch‹ (zusammen mit den Urkunden Hans Rieds) eine exzellente Materialbasis für ein allographisches Korpus unter Berücksichtigung graphemischer Varianten, Superskripta, Abkürzungs- und Interpunktionszeichen der riedschen Schreiberhand.
- Literarische Sprache:
Obwohl die Texte im ›Ambraser Heldenbuch‹ aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen, sind sie dort aus-

schließlich in frühneuhochdeutscher Sprache festgehalten. Im ›Ambraser Heldenbuch‹ manifestiert sich eine literarische Sprache, die sich von anderen überlieferten Autographen Hans Rieds (aus einem dezidiert nichtliterarischen Kontext) abhebt. Bereits 1935 beklagte Albert Leitzmann das Fehlen einer »zusammenfassende[n] untersuchung über die copistenleistung Johannes Rieds und damit eine[r] gesamtbeurteilung ihres sprachlichen charakters in all seinen einzelheiten« (S. 189). 1969 spezifizierte Franz H. Bäuml: »Bei einer Behandlung der Sprache der Handschrift ist äußerste Vorsicht geboten. Es ist erstens zu bedenken, daß die Handschrift eine Abschrift einer spätmhd. oder ffnhd. Vorlage ist, über deren sprachliche Beschaffenheit wir so gut wie nichts wissen. Was die sprachlichen Eigenschaften der Vorlage anbelangt, ist es ganz unmöglich, auf Grund des vorliegenden Materials zu irgendwelchen auch nur halbwegs sicheren Schlüssen zu kommen. Und es muß zweitens die Möglichkeit angenommen werden, daß diese uns in so großem Maße unbekannte Vorlage in sprachlicher Hinsicht den Schreiber Hans Ried in Einzelheiten beeinflußt hat. Einerseits kann er also von seiner Vorlage den Einflüssen seines eigenen Dialektes teilweise entzogen worden sein, andererseits kann er sich fern genug von dialektischen Einschlägen gehalten haben, so daß eine Untersuchung, den Dialekt Hans Rieds festzustellen, auf äußerst unsicherem Boden fußen würde.« (Bäuml 1969b: S. 32)

- Unikale Überlieferung:

Der Großteil der bisherigen Editionen von unikalenen Werken des ›Ambraser Heldenbuchs‹ versucht, eine Rücktransposition in normalisiertes Mittelhochdeutsch zu vollführen. Hierfür betont Kurt Gärtner in der Einleitung seiner 7. Auflage des ›Erec‹ die Nützlichkeit einer »vollständigen Transkription« (2006: S. XX) des ›Ambraser Heldenbuchs‹. Es gibt folglich bisher keine vollständige Gesamtausgabe aller Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als zeichengetreue Transkription ohne den Versuch einer Normalisierung oder Standardisierung. Gerade für die im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überlieferten Texte (wie z. B. Hartmanns ›Erec‹) sehen Susanne Homeyer und Ina Knor (2015) das große Potential einer Gesamttranskription: »[F]ehl[t] doch die Gesamtschau auf den Schreibusus Rieds im Rahmen seiner Abschrift des ›Ambraser Heldenbuchs‹, um mögliche Vorlagenreflexe von Texteingriffen, Wortschatzwandel oder individuellen Schreibgewohnheiten zu trennen.« (S. 98) Die vorliegende Gesamttranskription sollte damit anschlussfähig für unterschiedliche

Editionsbemühungen von Einzeltexten des ›Ambraser Heldenbuchs‹ sein.

Zusammenfassend liegt der unmittelbare Grund für eine Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ darin, dass 15 der 25 Texte der Sammelhandschrift unikal überliefert sind. Die Unikate sind die einzige Quelle für die Erarbeitung von Editionen dieser Werke. Auf der Basis der vorliegenden Gesamttranskription ließe sich die »Schreibsprache Rieds« (Gärtner 2006: S. XX), die er für die Niederschrift seiner Texte im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendet hat, besser greifbar machen. Im Umkehrschluss können diese Erkenntnisse Rückschlüsse auf seine (nichtüberlieferten) Vorlagen ermöglichen und damit Editionen der unikal überlieferten Werke potentiell verfeinern und schärfen. Darüber hinaus lässt eine Gesamttranskription eine Vielzahl von Untersuchungen zu und legt damit den Grundstein für zukünftige Forschungsprojekte in unterschiedlichen Disziplinen rund um das ›Ambraser Heldenbuch‹.

Im Rahmen des ÖAW-go!digital-2.0-Forschungsprojekts »Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset« (Projektleitung Mario Klarer) wurde erstmals das gesamte ›Ambraser Heldenbuch‹ (allographisch) transkribiert und als digitales Datenset vorgelegt. Die gedruckte Gesamtausgabe basiert auf diesem Datenset und wurde mit großzügiger Unterstützung durch das Amt der Tiroler Landesregierung und die Landeshauptstadt Innsbruck im Rahmen des Projekts »Kaiser Maximilian goes digital: Vom ›Gedächtnis‹ zum Datenspeicher« (Projektleitung Mario Klarer) ermöglicht.

Die vorliegende Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ versteht sich dezidiert nicht als kritische Edition und will auch in keiner Weise mit bereits existierenden kritischen Editionen einzelner Texte der Sammelhandschrift in Konkurrenz treten. Wichtigstes Ziel dieser Gesamttranskription ist es, erstmals alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als Gegenüberstellung von Manuskriptbild, allographischer Transkription und diplomatischer Transkription zugänglich zu machen:

Manuskriptbild in Originalgröße

Der Scan des entsprechenden Manuskriptausschnitts erlaubt einen direkten Vergleich mit den zwei parallel dazu angeordneten Transkriptionen. Zusätzlich werden die Buchmalereien abgebildet, die sich am Seitenrand links oder rechts der Textspalten befinden.⁴

Allographische Transkription gemäß dem Zeilenumbruch des Manuskripts

In der allographischen Transkription werden die allographischen Varianten der riedschen Schreiberhand abgebildet, wobei auf Standardisierungen verzichtet wird. Zudem wird dem Zeilenumbruch des Manuskripts gefolgt, sodass eine synoptische Gegenüberstellung des Manuskripts und der allographischen Transkription ermöglicht wird.

Diplomatische Transkription gemäß Versen und Strophen sowie deren Nummerierung

Eine dazu parallel angeordnete diplomatische Transkription vereinheitlicht gegenüber der allographischen Transkription allographische Varianten sowie Superskripta und löst Abkürzungen auf, um die Transkription allgemein zitierfähig zu machen. Die diplomatische Transkription ist nach Versen und, so diese vorhanden, Strophen umbrochen, welche gemäß etablierten Editionen der Texte (siehe 4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen) nummeriert sind. Damit wird ein Vergleich mit Editionen der einzelnen Texte ermöglicht.

Um die verschiedenen Ebenen der Transkription darzustellen, sind in der vorliegenden Druckausgabe neben dem Bild des Manuskripts die allographische Transkription und eine zitierfähige, vereinfachte Transkription parallel angeordnet.

3. Einrichtung der Ausgabe

3.1. Manuskriptbild (linke Seite der Gesamtausgabe)

Das ›Ambraser Heldenbuch‹ besteht aus 5 + 238 Pergamentblättern (460 mm × 360 mm), die mit Ausnahme des Inhaltsverzeichnisses den Text in drei Spalten wiedergeben. Um die Manuskriptbilder in Originalgröße wiedergeben zu können, wird in der Gesamtausgabe pro Seite jeweils eine halbe Spalte aus dem ›Ambraser Heldenbuch‹ abgebildet (220,13 mm × 105,83 mm oder 220,13 mm × 160,87 mm). Die Zeilennummerierung steht links oder, wenn sich links des Texts Buchmalereien befinden, rechts neben dem Manuskriptbild. Aufgrund der Wölbung der Pergamentseiten und der Linienführung Hans Rieds kann es zu leichten Diskrepanzen zwischen der tatsächlichen Position einer Zeile im Manuskriptbild und der Zeilennummerierung kommen.

⁴ Zum Buchschmuck des ›Ambraser Heldenbuchs‹ siehe Domanski (2019).

3.2. Allographische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, linke Spalte)

Auf der rechten Seite der Gesamtausgabe sind zwei getrennte Transkriptionen jenes Textes wiedergegeben, dessen Scan auf der linken Seite der Gesamtausgabe abgebildet ist. Die links angeordnete Transkription gibt den Manuskriptscan einer halben Spalte allographisch wieder: Hierzu zählen die Beibehaltung des Zeilenumbruchs des Manuskripts (bei dem die Versenden nicht mit den Zeilenenden zusammenfallen) und die allographische Wiedergabe der Buchstaben, Superskripta, Interpunktionszeichen sowie der Abkürzungen gemäß den Transkriptionsrichtlinien (siehe Transkriptionszeichen der allographischen Transkription). So werden beispielsweise die Allographe «s», «w», «n» und «r» für das Graphem «s» in der allographischen Transkription verwendet. Ebenso werden ausgepunktete oder durchgestrichene Textpassagen in der allographischen Transkription mittels Durchstreichung wiedergegeben. Nicht wiedergegeben wird die exakte Größe von Lombarden, wobei jedoch deren Farbe (rot oder blau) als Orientierungshilfe beibehalten wird. Die restlichen Initialen, die sich zu Beginn der einzelnen Texte oder *âventiuren* befinden, werden durch eine Darstellung über drei Zeilen gekennzeichnet, die jedoch nicht der tatsächlichen Größe im Manuskript entspricht. Incipits und Explicits werden in der Transkription wie im Manuskript farblich (rot) hervorgehoben. Auf die Kennzeichnung der Rubrizierungen von Majuskeln wird zur Gänze verzichtet, die aber über den Manuskriptscan leicht erschließbar sind.

Um die Benutzung und den Vergleich von Manuskriptscan und linker Transkriptionsspalte möglichst effizient zu gestalten, wird eine synoptische Darstellung gewählt. Aufgrund der Wölbung des Pergaments und der Linienführung Hans Rieds kann es jedoch auch hier vereinzelt zu leichten Positionsabweichungen zwischen den Zeilen im Scan und der allographischen Transkription kommen.

Richtlinien für die allographische Transkription

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die von Hans Ried im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendeten Buchstaben, Superskripta, Abkürzungs- und Interpunktionszeichen gegeben werden. Bei der Charakterisierung und Identi-

fizierung der Zeichen für die allographische Transkription wurde als Kriterium vor allem die Federführung Hans Rieds herangezogen. Trotz der großen Einheitlichkeit der Schreiberhand und dem Anspruch der vorliegenden allographischen Transkription musste in wenigen Fällen eine normative Auswahl getroffen werden. Hierzu zählen:

- Großbuchstaben-Varianten:

Insbesondere bei den Großbuchstaben hat Hans Ried einen relativ großen Facettenreichtum praktiziert. Da die ohnedies spärlich verwendeten Großbuchstaben es kaum erlauben, eigenständige Varianten klar voneinander abzugrenzen, wird in der vorliegenden Ausgabe bewusst auf Differenzierungen der Großbuchstabenvarianten verzichtet.

- Superskripta:

Die größte Herausforderung für die allographische Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ stellen die von Hans Ried verwendeten Superskripta dar. In der vorliegenden Transkription wird prinzipiell zwischen vier verschiedenen Superskripta unterschieden. Jedoch lassen diese Superskripta – mehr als alle anderen verwendeten Zeichen Hans Rieds – besonders fließende Übergänge in der Ausführung erkennen. In vielen Fällen ist daher eine eindeutige Zuordnung rein aufgrund der Linienführung Hans Rieds nicht möglich. Zur Unterscheidung wurden neben der Federführung Hans Rieds für jeden Einzelfall kontext- und wortspezifische Kriterien (z. B. Differenzierung ähnlich aussehender Grapheme wie «w» und «n» oder Kennzeichnung von Umlauten und Diphthongen) herangezogen.

Transkriptionszeichen der allographischen Transkription

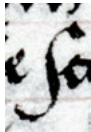
Im Folgenden werden die im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendeten Zeichen dokumentiert und den Transkriptionszeichen der vorliegenden Gesamtausgabe gegenübergestellt. Die Abbildungen der von Hans Ried verwendeten Zeichen sind dabei gegenüber dem Original um den Faktor 2 vergrößert. Bei den allographischen Varianten ist jeweils als Zusatzinformation angegeben, Allographe welchen Graphems sie sind. Zu diesen Graphemen werden die allographischen Varianten in der diplomatischen Transkription vereinheitlicht.

Kleinbuchstaben

Transkriptions- zeichen	Name	Unicode	Abbildung
a	Latin Small Letter A	U+0061	 fol. XCVra l. 2
b	Latin Small Letter B	U+0062	 fol. XCVrb l. 11
c	Latin Small Letter C	U+0063	 fol. XCVrb l. 7 ab imo
d	Latin Small Letter D	U+0064	 fol. XCVrb l. 5 ab imo
ð	Partial Differential	U+2202	 fol. XXXVrc l. 16 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens <ð>			
e	Latin Small Letter E	U+0065	 fol. XCVrc l. 8
f	Latin Small Letter F	U+0066	 fol. XCVrb l. 5 ab imo
g	Latin Small Letter G	U+0067	 fol. XCVra l. 21

h	Latin Small Letter H	U+0068	 fol. XCVrc l. 28
ĥ	Latin Small Letter Heng with Hook	U+0267	 fol. XCVrc l. 25
Variante des Kleinbuchstabens <h>, die vor allem bei Abkürzungen und an Zeilenenden auftritt			
i	Latin Small Letter I	U+0069	 fol. XCVrb l. 11
j	Latin Small Letter J	U+006A	 fol. XCVra l. 22
k	Latin Small Letter K	U+006B	 fol. XCVra l. 18 ab imo
l	Latin Small Letter L	U+006C	 fol. XCVrb l. 1
m	Latin Small Letter M	U+006D	 fol. XCVrb l. 1
ḿ	Latin Small Letter M with Hook	U+0271	 fol. XLlrb l. 4 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens <m>, die am Ende von Wörtern auftritt, jedoch nicht bei allen Wörtern, die mit <m> enden			

n	Latin Small Letter N	U+006E	 fol. XCVrc l. 1
ŋ	Latin Small Letter Eng	U+014B	 fol. XCVra l. 2
Variante des Kleinbuchstabens <n>, die am Ende von Wörtern auftritt, jedoch nicht bei allen Wörtern, die mit <n> enden			
o	Latin Small Letter O	U+006F	 fol. XCVra l. 8
p	Latin Small Letter P	U+0070	 fol. XXXVra l. 1 ab imo
q	Latin Small Letter Q	U+0071	 fol. CLIII*va l. 11
r	Latin Small Letter R	U+0072	 fol. XCVra l. 21
ʀ	Latin Small Letter R Rotunda	U+A75B	 fol. XCVra l. 6
Variante des Kleinbuchstabens <r>, die nach Buchstaben mit Rundung nach außen auftritt, jedoch nicht nach allen Buchstaben mit Rundung nach außen			
s	Latin Small Letter S	U+0073	 fol. XCVra l. 30 ab imo

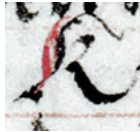
ß	Latin Small Letter Closed Reversed Open E	U+025E	 fol. XCVrc l. 16 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens «s», die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
σ	Greek Small Letter Sigma	U+03C3	 fol. XVIIrc l. 5 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens «s», die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
f	Latin Small Letter Long S	U+017F	 fol. XVIIrc l. 5 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens «s», die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
f	Latin Enlarged Letter Small Long S	U+EEDF	 fol. LIvc l. 21 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens «s», die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ß	Latin Small Letter Sharp S	U+00DF	 fol. LIIvc l. 1 ab imo
t	Latin Small Letter T	U+0074	 fol. XCVrb l. 1
tz	Latin Small Letter Tz	U+A729	 fol. XXXVra l. 23
Ligatur aus den Kleinbuchstaben «t» und «z»			
u	Latin Small Letter U	U+0075	 fol. XCVrc l. 2

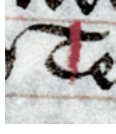
v	Latin Small Letter V	U+0076	 fol. XCVra l. 9
ŵ	Latin Small Letter Middle-Welsh V	U+1EFD	 fol. CXXXIIrb l. 21
Variante des Kleinbuchstabens <v>			
w	Latin Small Letter W	U+0077	 fol. XCVrc l. 15
ʷ	Latin Small Letter W with Hook	U+2C73	 fol. CXLlrc l. 2
Variante des Kleinbuchstabens <w>			
x	Latin Small Letter X	U+0078	 fol. CLXXIvc l. 10
y	Latin Small Letter Y	U+0079	 fol. XCVra l. 4 ab imo
z	Latin Small Letter Z	U+007A	 fol. XCVrb l. 11 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens <z>, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
Ʒ	Latin Small Letter Ezh	U+0292	 fol. XCVra l. 4 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens <z>, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			

Großbuchstaben

Transkriptions- zeichen	Name	Unicode	Abbildung
A	Latin Capital Letter A	U+0041	 fol. CXLVIIIra l. 32 ab imo  fol. CXXXIvb l. 5
B	Latin Capital Letter B	U+0042	 fol. XCVva l. 34 ab imo  fol. CXLIIIIrc l. 21  fol. CCVIIIvb l. 21 ab imo
C	Latin Capital Letter C	U+0043	 fol. XCVva l. 24 ab imo
D	Latin Capital Letter D	U+0044	 fol. CLXXXIIvb l. 14  fol. LIIIIra l. 23  fol. CLXXXIIvb l. 24

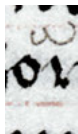
E	Latin Capital Letter E	U+0045	 fol. XCVva l. 25  fol. XCVIvb l. 4
F	Latin Capital Letter F	U+0046	 fol. XCVrb l. 6 ab imo
G	Latin Capital Letter G	U+0047	 fol. XCVvb l. 10  fol. CXVra l. 25  fol. XCVvc l. 3 ab imo
H	Latin Capital Letter H	U+0048	 fol. XCVra l. 5  fol. CLXXXIIvb l. 12  fol. CXXXIIrb l. 33  fol. CLXXIXvb l. 31 ab imo

I	Latin Capital Letter I	U+0049	 fol. CLXXXVIv l. 28 ab imo
J	Latin Capital Letter J	U+004A	 fol. XCVva l. 15  fol. CXXXIIrb l. 33
K	Latin Capital Letter K	U+004B	 fol. XCVra l. 15
L	Latin Capital Letter L	U+004C	 fol. CXLVIra l. 32  fol. CCXXXVIIIra l. 10
M	Latin Capital Letter M	U+004D	 fol. XCVrb l. 16
N	Latin Capital Letter N	U+004E	 fol. CXLVIra l. 28 ab imo
O	Latin Capital Letter O	U+004F	 fol. CLXVIIv l. 32

P	Latin Capital Letter P	U+0050	 fol. CVIIIra l. 22
R	Latin Capital Letter R	U+0052	 fol. XCVvc l. 8 ab imo  fol. CLXXVIIva l. 6 ab imo  fol. CLXXIvc l. 29 ab imo
S	Latin Capital Letter S	U+0053	 fol. XCVrc l. 7 ab imo  fol. XCVrc l. 6  fol. CLXXIXra l. 26  XCVvc l. 4 ab imo
T	Latin Capital Letter T	U+0054	 fol. CXLVIIIrb l. 19  fol. CXXXIIrb l. 16

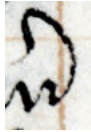
V	Latin Capital Letter V	U+0056	 fol. CXLVIIIrb l. 20  fol. CXLva l. 25 ab imo  fol. CXLva l. 26 ab imo
W	Latin Capital Letter W	U+0057	 fol. CXLVIIIra l. 31 ab imo  fol. CXLVIIIra l. 31 ab imo  fol. CXLVIIIra l. 32 ab imo
Y	Latin Capital Letter Y	U+0059	 fol. CLXXXVvb l. 33  fol. CXLvc l. 7 ab imo
Z	Latin Capital Letter Z	U+005A	 fol. XXIIIrb l. 13 ab imo

Superskripta

Transkriptions- zeichen	Name	Unicode	Abbildung
“	Combining Latin Small Letter Flattened Open A Above	U+1DD3	 fol. XCVrc l. 13  fol. CXVIIra l. 18 ab imo  fol. CCXXIXrb l. 23
o	Combining Latin Small Letter O	U+0366	 fol. XCVrc l. 8  fol. XCVrc l. 10  fol. XCVvb l. 6 ab imo
˘	Combining Breve	U+0306	 fol. XCVrc l. 6  fol. XCVra l. 26  fol. XCVrb l. 16

••	Combining Diaeresis	U+0308	 fol. XLVIIra l. 19 ab imo
----	---------------------	--------	--

Abkürzungszeichen

Transkriptions- zeichen	Name	Unicode	Abbildung
—	Combining Macron	U+0304	 fol. XLVva l. 12
ʔ	Modifier Letter Glottal Stop	U+02Co	 fol. CXCVIIvb l. 20 ab imo  fol. CXCIIIrc l. 17 ab imo  fol. CXCVIIrb l. 22 ab imo

Interpunktionszeichen

Transkriptions- zeichen	Name	Unicode	Abbildung
•	Middle Dot	U+00B7	 fol. XLVvb l. 13
Der Punkt markiert das Ende eines Verses. Vor dem Punkt und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
/	Short Virgula	U+F1F7	 fol. XCVrb l. 32 ab imo
Der Schrägstrich markiert eine Zäsur innerhalb eines Verses oder das Ende eines Verses. Vor dem Schrägstrich und dahinter, falls danach noch weiter Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
:	Colon	U+003A	 fol. XLVra l. 15 ab imo
Der Doppelpunkt markiert das Ende eines Verses. Vor dem Doppelpunkt und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
~	Tilde	U+007E	 fol. Iva l. 7
Die Tilde markiert das Ende eines Verses. Vor der Tilde und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
=	Double Oblique Hyphen	U+2E17	 fol. CXVIIrc l. 16
Der Doppelbindestrich markiert eine Worttrennung, bei der das Wort in der nächsten Zeile fortgeführt wird. Vor dem Doppelbindestrich wird kein Leerzeichen gesetzt.			
^	Logical And	U+2227	 fol. XXIIvb l. 34
Dieses Zeichen markiert eine Einfügung im laufenden Text.			

3.3. Diplomatische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, rechte Spalte)

Auf der rechten Seite der Gesamtausgabe befindet sich die diplomatische Transkription, die alle allographischen Varianten zu den entsprechenden Graphemen (siehe Auflistung der Kleinbuchstaben) vereinheitlicht. Alle Abkürzungen werden aufgelöst sowie ausgepunktete und durchgestrichene Textpassagen werden getilgt. Ebenso wird auf die Interpunktionszeichen in der diplomatischen Transkription verzichtet. Lombarden sowie Incipits und Expliciten werden wie in der allographischen Transkription farblich (rot oder blau) hervorgehoben. Initialen werden mittels Fettdruck hervorgehoben. Die Superskripta werden gemäß den folgenden Regeln transformiert, um die allgemeine Zitierbarkeit der diplomatischen Transkription zu gewährleisten.

Transformationen von Superskripta

Superskriptum a:

Beim Superskriptum a, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+1DD3) darstellt, muss unterschieden werden, über welchem Buchstaben es sich befindet. Es ergibt sich daraus eine Bedeutungsunterscheidung, die bei der Transformation des Zeichens beachtet werden muss. Im Folgenden werden die verschiedenen Buchstaben, über denen sich das Superskriptum a in der Transkription befinden kann, aufgelistet und gezeigt, wie die Zeichen transformiert werden.

- Das Superskriptum a über ⟨y⟩ wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
Beispiel: weȳb → weyb
- Die Kombination aus ⟨a⟩ und Superskriptum a wird zum Umlaut ⟨ä⟩ transformiert.
Beispiel: māre → märe
- Das Superskriptum a über ⟨e⟩ wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
Beispiel: wēre → were
- Die Kombination aus ⟨o⟩ und Superskriptum a wird zum Umlaut ⟨ö⟩ transformiert.
Beispiel: mōcht → möcht
- Bei der Kombination aus ⟨u⟩ und Superskriptum a muss unterschieden werden, ob sich das ⟨u⟩ in der Schreibung eines Diphthongs, dargestellt durch ⟨e⟩ und ⟨u⟩, befindet oder ob das Superskriptum a über ⟨u⟩ einen Umlaut markiert.

- Die Kombination aus ⟨u⟩ und Superskriptum a wird zum Umlaut ⟨ü⟩ transformiert.

Beispiel: Fürften → Fürsten

- Befindet sich das Superskriptum a über ⟨u⟩ in der Schreibung eines Diphthongs, dargestellt durch ⟨e⟩ und ⟨u⟩, wird das Superskriptum a getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.

Beispiel: leūten → leuten

- Die Kombination aus ⟨v⟩ und Superskriptum a wird zur Kombination aus ⟨v⟩ und Trema transformiert.

Beispiel: v̇ntz → vntz

- Das Superskriptum a über ⟨w⟩ wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.

Beispiel: frewēn → frewen

Superskriptum o:

Das Superskriptum o, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0366) darstellt, wird durch ⟨o⟩ ersetzt. Dabei kommt es zu keiner Differenzierung, da das Superskriptum o stets über ⟨u⟩ oder vokalischem ⟨v⟩ vorkommt und einen Diphthong markiert.

Beispiel: gūt → guot; V̇te → Vote

Breve:

Das Breve, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0306) darstellt, wird ersatzlos gestrichen, da ihm eine rein graphische Funktion zur Kenntlichmachung von Vokalen (⟨u⟩, ⟨w⟩) in Abgrenzung zu Konsonanten (wie z. B. ⟨n⟩) zukommt oder es als Dehnungszeichen über Vokalen (⟨a⟩, ⟨o⟩) verwendet wird, wobei diese Fälle vernachlässigbar sind.

Beispiel: paūm → paum; treẇ → trew; ān → an; ōne → one

Trema:

Beim Trema, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0308) darstellt, muss unterschieden werden, über welchem Buchstaben es sich befindet. Es ergibt sich daraus eine Bedeutungsunterscheidung, die bei der Transformation des Zeichens beachtet werden muss. Im Folgenden werden die verschiedenen Buchstaben, über denen sich das Trema in der Transkription befinden kann, aufgelistet und gezeigt, wie die Zeichen transformiert werden.

- Das Trema über ⟨y⟩ wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.

Beispiel: nȳemand → nyemand

- Die Kombination aus ⟨a⟩ und Trema wird zum Umlaut ⟨ä⟩ transformiert.

Beispiel: māre → märe

- Die Kombination aus ⟨o⟩ und Trema wird zum Umlaut ⟨ö⟩ transformiert.

Beispiel: mōcht → möcht

- Die Kombination aus ⟨u⟩ und Trema wird zum Umlaut ⟨ü⟩ transformiert.

Beispiel: künig → künig

- Die Kombination aus ⟨v⟩ und Trema bleibt unverändert, da es für diese Kombination kein eigenständiges Zeichen wie für ⟨ä⟩, ⟨ö⟩ oder ⟨ü⟩ gibt.
- Das Trema über ⟨e⟩ wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.

Beispiel: wēne → wene

Vers- und Strophengliederung

Im Gegensatz zur Zeilengliederung des Manuskripts, die in der allographischen Transkription beibehalten wird, bedient sich die diplomatische Transkription einer Vers- und Strophengliederung, die stets die vollständigen Verse aus der allographischen Transkription wiedergibt. Die Verse und Strophen sind gemäß etablierten Editionen nummeriert, um die Vergleichbarkeit mit diesen Editionen zu ermöglichen. Zusatzverse und -strophen sind mit Kleinbuchstaben nach den Nummern versehen. Das ›Nibelungenlied‹ im ›Ambraser Heldenbuch‹ folgt bei der Nummerierung der Strophen Handschrift B. Bei Strophen, die sich nicht in Handschrift B finden, sind die Siglen der Handschriften A und C oder, falls diese sich dort auch nicht finden, die Siglen der Handschriften a und k vor den Strophennummern angegeben. Es wird jedoch in allen Fällen die Abfolge der Verse und Strophen, wie sie im ›Ambraser Heldenbuch‹ vorliegt, beibehalten und nicht der Reihenfolge der Verse und Strophen in den etablierten Editionen angepasst. Bei jeder Abweichung der Reihenfolge der Verse gegenüber den etablierten Editionen werden die jeweils betroffenen Verse stets nummeriert. Damit sind jegliche Diskrepanzen der Versabfolge im ›Ambraser Heldenbuch‹ gegenüber den etablierten Editionen auf den ersten Blick ersichtlich. Ansonsten wird nur jeder fünfte Vers nummeriert.

Hierbei wird in der diplomatischen Transkription immer der Vers- und Strophenbestand des ›Ambraser Heldenbuchs‹ ungeachtet von Reiminkonsistenzen möglichst ohne editorische Eingriffe abgebildet. Bei fehlenden oder fehlerhaften Markierungen für Versgrenzen oder bei ausgefallenen ›Reimwörtern‹ wurden Versumbrüche nach Plausibilität oder gemäß etablierten Editionen vorgenommen.

Neben den Incipits der Texte mit *âventiuren* (›Nibelungenlied‹, ›Kudrun‹, ›Biterolf und Dietleib‹, ›Ortnit‹, ›Wolfdietrich A‹) befinden sich die Nummern der jeweiligen *âventiuren*. Wenn das Incipit nicht vorhanden ist, sich an einer falschen Stelle befindet oder sich im Incipit nicht das Wort ›Abenteuer‹ befindet, ist ein durch eckige Klammern eingefasster Zusatz hinzugefügt, der angibt, um welche *âventure* es sich handelt.

Bei Werken mit Langzeilen (›Nibelungenlied‹, ›Kudrun‹, ›Ortnit‹, ›Wolfdietrich A‹, ›Titurel‹), die alle in Strophen gegliedert sind, befinden sich die Incipits, Explicits sowie die Strophenanfänge in der diplomatischen Transkription auf gleicher Höhe mit den jeweiligen Incipits, Explicits sowie den Strophenanfängen in der allographischen Transkription. Aus satztechnischen Gründen musste in einigen wenigen Ausnahmefällen auf eine synoptische Anordnung verzichtet werden, wobei es zu leichten Abweichungen von ein bis zwei Verszeilen der Strophenanfänge gegenüber der allographischen Transkription kommen kann. Da Strophenanfänge in der Regel vom Schreiber durch abwechselnd rote oder blaue Lombarden gekennzeichnet wurden, die sowohl in der allographischen als auch der diplomatischen Transkription in der jeweiligen Farbe wiedergegeben sind, ist auch in diesen Fällen eine leichte Orientierung sichergestellt. Bei der ›Rabenschlacht‹ – dem einzigen Text mit Strophengliederung ohne Langzeilen – musste aus Platzgründen wie bei allen anderen Texten ohne Langzeilen auf eine synoptische Gegenüberstellung von allographischer und diplomatischer Transkription gänzlich verzichtet werden. Auch hier dienen wiederum die farbigen Lombarden als Orientierungshilfe. Lediglich auf der jeweils ersten Seite aller Texte (mit Ausnahme von ›Die Frauenehre‹ und ›Mauritius von Craûn‹) findet sich eine synoptische Gegenüberstellung der Incipits und ersten Verse. Bei ›Biterolf und Dietleib‹ sind darüber hinaus alle Incipits synoptisch angeordnet.

4. Bibliographie

4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen

Die Nummerierung der Verse und Strophen der Werke des ›Ambraser Heldenbuchs‹ in der vorliegenden Gesamttranskription basiert auf folgenden Editionen:

Der Stricker: ›Die Frauenehre‹:

Hofmann, Klaus (Hrsg.) (1976): *Strickers ›Frauenehre‹: Überlieferung, Textkritik, Edition, literaturgeschichtliche Einordnung*. Marburg: N. G. Elwert, S. 117–155.

›Mauritius von Craûn‹:

Reinitzer, Heimo (Hrsg.) (2000): *Mauritius von Craûn*. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 113. Tübingen: Niemeyer, S. 1–93.

Hartmann von Aue: ›Iwein‹:

Hartmann von Aue (2001): *Iwein*. 4., überarbeitete Auflage. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. Berlin: De Gruyter, S. 3–147.

Hartmann von Aue: ›Die Klage‹:

Hartmann von Aue (2015): *Die Klage*. Herausgegeben von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 123. Berlin: De Gruyter, S. 1–80.

›Das Büchlein‹:

Hartmann von Aue (1972): *Das Klagebüchlein Hartmanns von Aue und Das zweite Büchlein*. Herausgegeben von Ludwig Wolff. Altdeutsche Texte in kritischen Ausgaben Band 4. München: Wilhelm Fink, S. 71–91.

›Der Mantel‹:

Schröder, Werner (Hrsg.) (1995): *Das Ambraser Mantel-Fragment*. Nach der einzigen Handschrift neu herausgegeben von Werner Schröder. Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Band XXXIII Nr. 5. Stuttgart: Franz Steiner, S. 132–165.

Hartmann von Aue (2017): *Ereck: Textgeschichtliche Ausgabe mit Abdruck sämtlicher Fragmente und der Bruchstücke des mitteldeutschen ›Erek‹*. Herausgegeben von Andreas Hammer, Victor Millet und Timo Reuvekamp-Felber unter Mitarbeit von Lydia Merten, Katharina Münstermann und Hannah Rieger. Berlin: De Gruyter, S. 2–52.

Hartmann von Aue: ›Erec‹:

Hartmann von Aue (2006): *Erec: Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 39. Tübingen: Niemeyer, S. 1–297.

›Dietrichs Flucht‹:

Lienert, Elisabeth/Beck, Gertrud (Hrsg.) (2003): *Dietrichs Flucht: Textgeschichtliche Ausgabe*. Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik Band 1. Tübingen: Niemeyer, S. 3–299.

›Rabenschlacht‹:

Lienert, Elisabeth/Wolter, Dorit (Hrsg.) (2005): *Rabenschlacht: Textgeschichtliche Ausgabe*. Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik Band 2. Tübingen: Niemeyer, S. 3–235.

›Nibelungenlied‹:

Batts, Michael S. (Hrsg.) (1971): *Das Nibelungenlied: Paralleldruck der Handschriften A, B und C nebst Lesarten der übrigen Handschriften*. Tübingen: Niemeyer, S. 2–651.

›Nibelungenklage‹:

Bumke, Joachim (Hrsg.) (1999): *Die ›Nibelungenklage‹: Synoptische Ausgabe aller vier Fassungen*. Berlin: De Gruyter, S. 40–494.

›Kudrun‹:

Stackmann, Karl (Hrsg.) (2000): *Kudrun*. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch herausgegeben von Karl Stackmann. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 115. Tübingen: Niemeyer, S. 1–337.

›Biterolf und Dietleib‹

Jänicke, Oskar (Hrsg.) (1866): *Biterolf und Dietleib*. Herausgegeben von Oskar Jänicke. *Laurin und Walberan*. Mit Benutzung der von Franz Roth gesammelten Abschriften und Vergleichen. Deutsches Heldenbuch Erster Teil. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, S. 1–197.

Schnyder, André (Hrsg.) (1980): *Biterolf und Dietleib*. Neu herausgegeben und eingeleitet von André Schnyder. Sprache und Dichtung Neue Folge Band 31. Bern: Paul Haupt, S. 79–417.

›Ortnit‹

Kofler, Walter (Hrsg.) (2009): *Ortnit und Wolfdietrich A*. Stuttgart: Hirzel, S. 29–103.

›Wolfdietrich A‹

Kofler, Walter (Hrsg.) (2009): *Ortnit und Wolfdietrich A*. Stuttgart: Hirzel, S. 107–167.

›Die böse Frau‹

Ebbinghaus, Ernst A. (Hrsg.) (1968): *Daz buoch von dem übeln wibe*. 2., neubearbeitete Auflage. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 46. Tübingen: Niemeyer, S. 1–33.

Herrand von Wildonie: ›Die treue Gattin‹

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 1–9.

Herrand von Wildonie: ›Der betrogene Gatte‹

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 10–21.

Herrand von Wildonie: ›Der nackte Kaiser‹

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 22–43.

Herrand von Wildonie: ›Die Katze‹

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 44–53.

Ulrich von Liechtenstein: ›Frauenbuch‹

Ulrich von Liechtenstein (1993): *Frauenbuch*. 2., durchgesehene Auflage. Herausgegeben von Franz Viktor Spechtler. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 520. Göppingen: Kümmerle, S. 2–122.

Wernher der Gärtner: ›Helmbrecht‹

Wernher der Gartenære (1993): *Helmbrecht*. Herausgegeben von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Auflage besorgt von Hans-Joachim Ziegeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 11. Tübingen: Niemeyer, S. 1–77.

Der Stricker: ›Pfaffe Amis‹

Henne, Hermann (Hrsg.) (1991): *Der Pfaffe Amis von dem Stricker: Ein Schwankroman aus dem 13. Jahrhundert in zwölf Episoden*. Herausgegeben und übersetzt von Hermann Henne. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 530. Göppingen: Kümmerle, S. 9–108.

Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹

Wolfram von Eschenbach (2006): *Titurel: Mit der gesamten Parallelüberlieferung des »Jüngeren Titurel«*. Kritisch herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Joachim Bumke und Joachim Heinzle. Tübingen: Niemeyer, S. 2–44.

›Brief des Priesterkönigs Johannes‹

Zarncke, Friedrich (Hrsg.) (1879): ›Der Priester Johannes: Erste Abhandlung: Enthaltend Capitel I, II und III‹, in: *Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften* Siebenter Band. Leipzig: Hirzel, S. 827–1030, hier: S. 957–968.

Roth, F. W. E. (Hrsg.) (1895): ›Von dem reichthum priester Johans‹, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 27, S. 216–248, hier: S. 219–245.

4.2. Zitierte Sekundärliteratur

Im Folgenden ist die Literatur aufgelistet, die in der Einleitung der vorliegenden Gesamttranskription zitiert wurde. Für einen umfassenden Überblick über die Forschungsliteratur zum ›Ambraser Heldenbuch‹ siehe Janota (1978), Gärtner (2015) und Klarer (2019).

Alisade, Hubert (2019): »Zur Entstehungsgeschichte des *Ambraser Heldenbuchs*: Die Beauftragung Hans Rieds«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 27–35.

Bäumel, Franz H. (1969a): »Das Ambraser Heldenbuch«, in: *Kudrun: Die Handschrift*. Herausgegeben von Franz H. Bäumel. Berlin: De Gruyter, S. 1–19.

Bäumel, Franz H. (1969b): »Die Kudrun Handschrift«, in: *Kudrun: Die Handschrift*. Herausgegeben von Franz H. Bäumel. Berlin: De Gruyter, S. 20–45.

Domanski, Kristina (2019): »Zwischen Naturstudium und Dekor: Kunsthistorische Bemerkungen zum gemalten Buchschmuck im *Ambraser Heldenbuch*«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 145–169.

Gärtner, Kurt (2006): »Einleitung«, in: Hartmann von Aue: *Erec: Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 39. Tübingen: Niemeyer, S. XI–XLIII.

Gärtner, Kurt (2015): »Einleitung«, in: Hartmann von Aue: *Die Klage*. Herausgegeben von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 123. Berlin: De Gruyter, S. IX–XXXVIII.

Homeyer, Susanne/Knor, Ina (2015): »Zu einer umfassenden Untersuchung der Schreibsprache Hans Rieds im *Ambraser Heldenbuch*«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 134(1), S. 97–103.

Janota, Johannes (1978): »›Ambraser Heldenbuch‹«, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon*. Begründet von Wolfgang Stammeler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil,

Werner Schröder, Burghart Wachinger, Franz Josef Worstbrock. Redaktion Kurt Illing, Christine Stöllinger. Band 1 ›*A solis ortus cardine*‹ – *Colmarer Dominikanerchronist*. Berlin: De Gruyter, Sp. 323–327.

Klarer, Mario (Hrsg.) (2019): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau.

Leitzmann, Albert (1935): »Die Ambraser Erecüberlieferung«, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 59, S. 143–234.

Menhardt, Hermann (1961): *Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*. 3. Band. Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 13. Berlin: Akademie-Verlag.

Mura, Angela (2007): »Spuren einer verlorenen Bibliothek: Bozen und seine Rolle bei der Entstehung des *Ambraser Heldenbuchs* (1504–1516)«, in: *cristallin wort: Hartmann-Studien* 1, S. 59–128.

Tratter, Aaron (2019): »Buchschnuck, Lagen, leere Seiten: Was kodikologische Merkmale über den Entstehungsprozess des *Ambraser Heldenbuchs* verraten können«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 37–48.

Unterkircher, Franz (1973): *Ambraser Heldenbuch: Kommentar*. Codices Selecti Vol. XLIII. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.

4.3. Faksimile

Ambraser Heldenbuch: Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis series nova 2663 der Österreichischen Nationalbibliothek. Codices Selecti Vol. XLIII. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt. 1973.

5. Abbildungen

Alle Abbildungen in diesem Band stammen aus ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663.

Die böse Frau

1

Das puech von dem vbeln weibe

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32



Es was em
süesse stan-
de. da got
der ee begun-
de. damit
der man
vnd sein
weib. beide

Seel vnd leib. vor got sullen behalten.
vnd des himelreichs walten. vñ le-
gent sy der rechten ee. se wirt in an-
der seel weg. nymmer in der helle grun-
et. das ist mir von den puechern
kündet. got sey es gelobt mit meiner
tonen. wil ich nicht je helle wonen.
es mag wol wesen am leib. beide
ich vnd mein weib. secht ob das sey
ein treu. mein freud ist frere. fr-
ere ist mein vrunne. got vms bai-
den gunne. daz wir muessen lange
leben. Ir ward vil nach mit mir
vergeben. darwider gab sy mir ein
tranck. daz mir nacht vnd tag was
lammig. seit dieweil ich hant den leib.
die vergift gab mir mein weib.
da ich bey frere an den tag. nim
die ersten nacht gelag. got wil ichs
vnmmer clagen. da ward ein vñ hande
dar getragen. mit apz in dem
schmalze. das was mit einem salze.
geschalzen hant set reu. das schmalz
was vntreu. die apz angst vnd not.
daz zu trug man vms ein pret.
an das pet zu der pñannen. das was
grecen vnd jannen.

an trug vms beden ein

1 Das puech von dem Ṽbeln weibe

2 **E**s was ein
 3 füeffe stūn=
 4 de · da got
 5 der Ee begun=
 6 de · damit
 7 der man
 8 vnd fein
 9 weib · baide
 10 Seel vnd leib · vor got fülley behalt̃ ·
 11 vnd des himelreichs walten · phle=
 12 gent fy der rechten ee · so wirt jn an
 13 der sele wee · ñymmer in der helle gr̃u=
 14 nt · das ist mir von den p̃uechern
 15 k̃ndt · got sey es gelobt mit meiner
 16 konen · wil ich nicht ze helle wonen ·
 17 es mag wol wesen ain leib · baide
 18 ich vnd mein weib · secht ob das sey
 19 ein trew · mein freud̃ ist jr rew̃ · jr
 20 rew̃ ist mein w̃unne · got vnns bai=
 21 den gunne · daz wir müeffen lange
 22 leben · Ir ward vil nach mit mir
 23 vergeben · dawider gab fy mir ein
 24 tranck · daz mir nacht vnd tag was
 25 lanng · feyt dieweil ich han den leib ·
 26 die vergifft gab mir mein weib ·
 27 da ich bey jr ṽntz an den tag · ñun
 28 die ersten nacht gelag · got wil ichs
 29 ymmer clagen · da ward ein phändl
 30 dar getragen · mit ãỹn in dem
 31 schmaltze · das was mit einem saltze ·
 32 gefaltzen hãyffet rew̃ · das schmaltz

Das puech von dem Ṽbeln weibe

1 Es was ein süesse stunde
 da got der Ee begunde
 damit der man vnd sein weib
 baide Seel vnd leib
 5 vor got süllen behalten
 vnd des himelreichs walten
 phlegent sy der rechten ee
 so wirt jn an der sele wee
 nymmer in der helle grunt
 10 das ist mir von den p̃uechern kundt
 got sey es gelobt mit meiner konen
 wil ich nicht ze helle wonen
 es mag wol wesen ain leib
 baide ich vnd mein weib
 15 secht ob das sey ein trew
 mein freud̃ ist jr rew̃
 jr rew̃ ist mein wunne
 got vnns baiden gunne
 daz wir müessen lange leben
 20 Ir ward vil nach mit mir vergeben
 dawider gab sy mir ein tranck
 daz mir nacht vnd tag was lanng
 seyt dieweil ich han den leib
 die vergifft gab mir mein weib
 25 da ich bey jr ṽntz an den tag
 nun die ersten nacht gelag
 got wil ichs ymmer clagen
 da ward ein phändl dar getragen
 mit ãỹn in dem schmaltze
 30 das was mit einem saltze
 gesaltzen hayset rew̃
 das schmaltz was vntrew

33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66

dar getragen. mit apen in dem
schmalze. das was mit einem salze.
gesalzen hays. let ren. das schmalz
was vntren. die daz angst vnd not.
daz zu trug man vns ein pret.
an das pet zu der pannen. das was
grogen vnd jannen.

Dan trug vns beden ein
Azoraz. danon gie vil
firinder was. es was ge-
temperiert in ein vass. bayde zorn
vnd has. daz zu gewerke vnd neid.
bayde has sen vnd freit. dasselbe tri-
ncken trincken wir. von dem trinck-
en bin ich dr. noch heute veint vnd so
mir sam. vnd vnnernier an ein
ander gram.

Daz wir zusamen komen sein.
daran hat mein trachtem.
gewendet allen seinen bleis.
vnd sprich ich swarz sy sprichet weis.
sprich ich weis sy sprichet swarz.
In quette sich vns den nacht swarz.
Ver eeligen nem ein weib. das ratet
im mein tumber leib. Er hat vngar-
les sich verschen. geschicht im sam
mir ist geschehen. sy ist mir ein lai-
der nachgeparr. sprich ich gut sy
sprichet saur. sprich ich saur sy sp-
richet gut. wir haben vngleichem
mit. secht ob das sey ein vergte te.
was mir tut wol das tut jr wee.
das jr tut wee das tut mir wol.
vann ich bey jr wonen sol. vnd
bader treu also wesen sol. so tette
santter mir der tot. sprich ich geel
sy sprichet rot. sprich ich rot sy sprichet

33 was vntreſ · die Aÿz angft vnd not ·
 34 dartzû trûg man vnne ein prot ·
 35 an das pet zu der phannen · das was
 36 greÿnen vnd zannen ·
 37 **Man** trûg vnne beden ein
 38 Moza3 · dauon gie vil
 39 fwinder wa3 · es was ge=
 40 temperiert in ein vaß · bayde zorn
 41 vnd haß · dartzû gewerre vnd neid ·
 42 bayde haßen vnd streit · dasselbe tri=
 43 ncken truncken wir · von dem trinckh=
 44 en bin ich Ir · noch heûte veint vnd fy
 45 mir sam · vnd ymmermer an ein=
 46 ander gram ·
 47 **Daz** wir zusammen komen seig ·
 48 daran hat mein trachtein ·
 49 gewendet allen seigen vleis ·
 50 vnd sprich ich fwartz / fy spricht weis ·
 51 sprich ich weiß / fy spricht fwartz ·
 52 nu hüette sich vmb den nack fnartz ·
 53 wer eelichen nem ein weib · das ratet
 54 Im mein tumber leib · Er hat vnha=
 55 leß sich verfehen · geschicht jm sam
 56 mir ist geschehen · fy ist mir ein lai=
 57 der nachgepaür · sprich ich güt Sÿ
 58 spricht saür · sprich ich sawr / fy sp=
 59 richet güt · wir haben vngeleichen
 60 müß · fecht ob das seÿ ein rechte Ee ·
 61 was mir tüt wol / das tüt jr wee ·
 62 das jr tut wee / das tüt mir wol ·
 63 wann ich beÿ jr wonen fol · vnnor?
 64 baidere trew / also wesen fol · so tette
 65 sanffter mir der tot · sprich ich geel
 66 fy spricht rot · sprich ich rot fy spricht

das schaltz was vntrew
 die Ayr angst vnd not
 dartzuo truog man vnns ein prot
 35 an das pet zu der phannen
 das was greynen vnd zannen
Man truog vnns beden ein Moraz
 dauon gie vil swinder waz
 es was getemperiert in ein vass
 40 bayde zorn vnd hass
 dartzuo gewerre vnd neid
 bayde hassen vnd streit
 dasselbe trincken truncken wir
 von dem trinckhen bin ich Ir
 45 noch heute veint vnd sy mir sam
 vnd ymmermer an einander gram
Daz wir zusammen komen sein
 daran hat mein trachtein
 gewendet allen seinen vleis
 50 vnd sprich ich swartz sy spricht weis
 sprich ich weys sy spricht swartz
 nu hüette sich vmb den nack snartz
 wer eelichen nem ein weib
 das ratet Im mein tumber leib
 55 Er hat vnhailes sich versehen
 geschicht jm sam mir ist geschehen
 sy ist mir ein laider nachgepaür
 sprich ich guot Sy spricht saur
 sprich ich sawr sy spricht guot
 60 wir haben vngeleichen muot
 secht ob das sey ein rechte Ee
 was mir tuot wol das tuot jr wee
 das jr tut wee das tuot mir wol
 64 wann ich bey jr wonen sol
 64a vnnser baidere trew also wesen sol
 65 so tette sanffter mir der tot
 sprich ich geel sy spricht rot
 sprich ich rot sy spricht geel

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34

geel. sprich ich lasz. sy sprichet swell.
Sprich ich swell. sy sprichet lasz.
also tray wir ymmer hasz. Ich
gen dr. vnd sy gen mir. schlaech ich
sy amest. sy schlecht mich zwier.

Was ye das amder tuit. das
duncket vns dham vaders
gut. sy genhet hin ich genhe
heer. Vaffen genet vnd ymmermer.
der note die ich han vnder. damit
sy leiden mis mit mir. sprich ich
gut sy sprichet vbel. sprich ich krump
als am ein swibel. sy sprichet recht
als am ein jayn. sprich ich gertor
dann ein stam. sy sprichet wart
er dann ein pley. sehet wie ein gesel
schafft das sey. sprich ich am wort
sy sprichet drew. gen vier wortem
sibeneu. kanst vnnuzes klaffen.

Vnselig sein die pfaffen. der Pabst
Cardinale. sy erlaubten zu einem
male. Wamdel veglichem man.
Wie ich der puecher niere kan. Ich
han doch teutisch gelesen. es moecht
ein man sinst das genesen. behalten
Seel vnd leib. dann ob er ein vbel weib.
sol haben vnz an seinen todt. das
sint zwayer hamden not. der sele
vnd auch des leibes. des seinen vbeln
weibes. gefreut er sich ymmer
halben tag. vnd darzu der sele lag.
der vergifset er vor zorne. des ist sy
die verlorne.

And gies mich nyemand
affen. so wolt ich mit den
pfaffen. gern in allen rei
ten vns die warheit. kreiten. was
aber ich darumb erlit. daz mich
des nyemand vberstret. Probst Abbt

1 geel · sprich ich laß / fy sprichet snell ·
 2 Sprich ich snell / fy sprichet laß ·
 3 also trag wir ymmer haß · Ich
 4 gen Ir / vnd fy gen mir · schlach ich
 5 fy aineft / fy schlecht mich zwier ·
 6 Was ye das annder tût · das
 7 duncket vnns dhainweders
 8 gût · fy zeuhet hin / ich zeuhe
 9 heer · waffen heüt vnd ymmermer ·
 10 der nöte die ich han von Ir · damit
 11 fy leiden müß mit mir · sprich ich
 12 gût fy sprichet vbel · sprich ich krump
 13 alßam ein swübel · fy sprichet recht
 14 alßam ein zayn · sprich ich herter
 15 dann ein stain · Sy sprichet waich=
 16 er dann ein pleÿ · sehet wie ein gefel=
 17 schafft das sey · sprich ich ain wort
 18 fy sprichet drew · gen vier wortenn
 19 sibeneß · kanst vnnützes klaffen ·
 20 Vnselig sein die pfaffen · der Pabst
 21 Cardinale · fy erlaubten zu einem
 22 male · wandel yeglichem man ·
 23 Wie ich der püecher niene kan · Ich
 24 han doch teütsch gelesen · es möcht
 25 ein man fünft bas genesen · behaltñ
 26 Seel vnd leib · dann ob er ein vbel weib ·
 27 sol haben vntz an seinen todt · das
 28 sint zwayer hannde not · der sele
 29 vnd auch des leibes · des feinen vbelñ
 30 weÿbes · gefreüt er sich nymmer
 31 halben tag · vnd dartzu der sele slag ·
 32 der vergisset er vor zorne · des ist fy
 33 die verlornne ·
 34 Und hieße mich nyemand

sprich ich rot sy spricht geel
 sprich ich lasz sy sprichet snell
 Sprich ich snell sy sprichet lasz
 70 also trag wir ymmer hass
 Ich gen Ir vnd sy gen mir
 schlach ich sy aineft sy schlecht mich zwier
 Was ye das annder tuot
 das duncket vnns dhainweders guot
 75 sy zeuhet hin ich zeuhe heer
 waffen heut vnd ymmermer
 der nöte die ich han von Ir
 damit sy leiden muos mit mir
 sprich ich guot sy sprichet vbel
 80 sprich ich krump alßam ein swübel
 sy sprichet recht alßam ein zayn
 sprich ich herter dann ein stain
 Sy sprichet waicher dann ein pley
 sehet wie ein geselschafft das sey
 85 sprich ich ain wort sy sprichet drew
 gen vier wortenn sibeneß
 kanst vnnützes klaffen
 Vnselig sein die pfaffen
 der Pabst Cardinale
 90 sy erlaubten zu einem male
 wandel yeglichem man
 Wie ich der püecher niene kan
 Ich han doch teutsch gelesen
 es möcht ein man sünst bas genesen
 95 behalten Seel vnd leib
 dann ob er ein vbel weib
 sol haben vntz an seinen todt
 das sint zwayer hannde not
 der sele vnd auch des leibes
 100 des seinen vbeln weÿbes
 gefreut er sich nymmer halben tag
 vnd dartzuo der sele slag
 der vergisset er vor zorne
 des ist sy die verlornne
 105 Und hiess mich nyemand affen

35 die verlorne.
 36 **D**nd giese mich nyemand
 37 affen. so wolt ich mit den
 38 pfaffen. gern zu allen ze
 39 ten vnd die warheit streiten. was
 40 aber ich darumb erleit. daz mich
 41 des nyemand vberstret. Probst Abbt
 42 vnd pharriere. michel pesser were.
 43 so getane Erverforn. dann mit vechen
 44 weybe die sele verlorn.
 45 **I**ch rede es nicht von meiner not. dem
 46 selben ware ein kurzer todt. noch bes
 47 ser sinelichlich erliten. dann ob Er in
 48 rewen siten. miesset leben dreyssig jar.
 49 vnd er in rewen far. sich in der leget vnd
 50 aufstat. in rewen sijet in rewen gat.
 51 in rewen slaffet in rewen wachet. sein
 52 herze in rewen trachet. in rewen
 53 erincket in rewen yset. mit rewen
 54 er vergysset. Was im liebes ge geschach.
 55 sein rewe ist aller rewen tath. sein
 56 lew ist aller rewen. grünt in se vn
 57 trewen. Ich wil in rewe sein den.
 58 neben hinden vor jm vren den.
 59 Ver mit vechen weiben not. sol haben
 60 vnz an seinen tode. derselb klagen mir
 61 sein laid. sam tun ich in mein ar
 62 bait.
 63 **S**ein herze ware dann von
 64 stamen. mein not miess
 65 er bewaynen. seit er ist
 66 mein geselle. hore was ich im clagn
 67 welli. Was ich wil das wil sy nicht.
 68 was sy wil das gescheicht. mit mein
 em willen selten. vnd mocht ich sy
 vergelten. das zehende layd daz sy mir

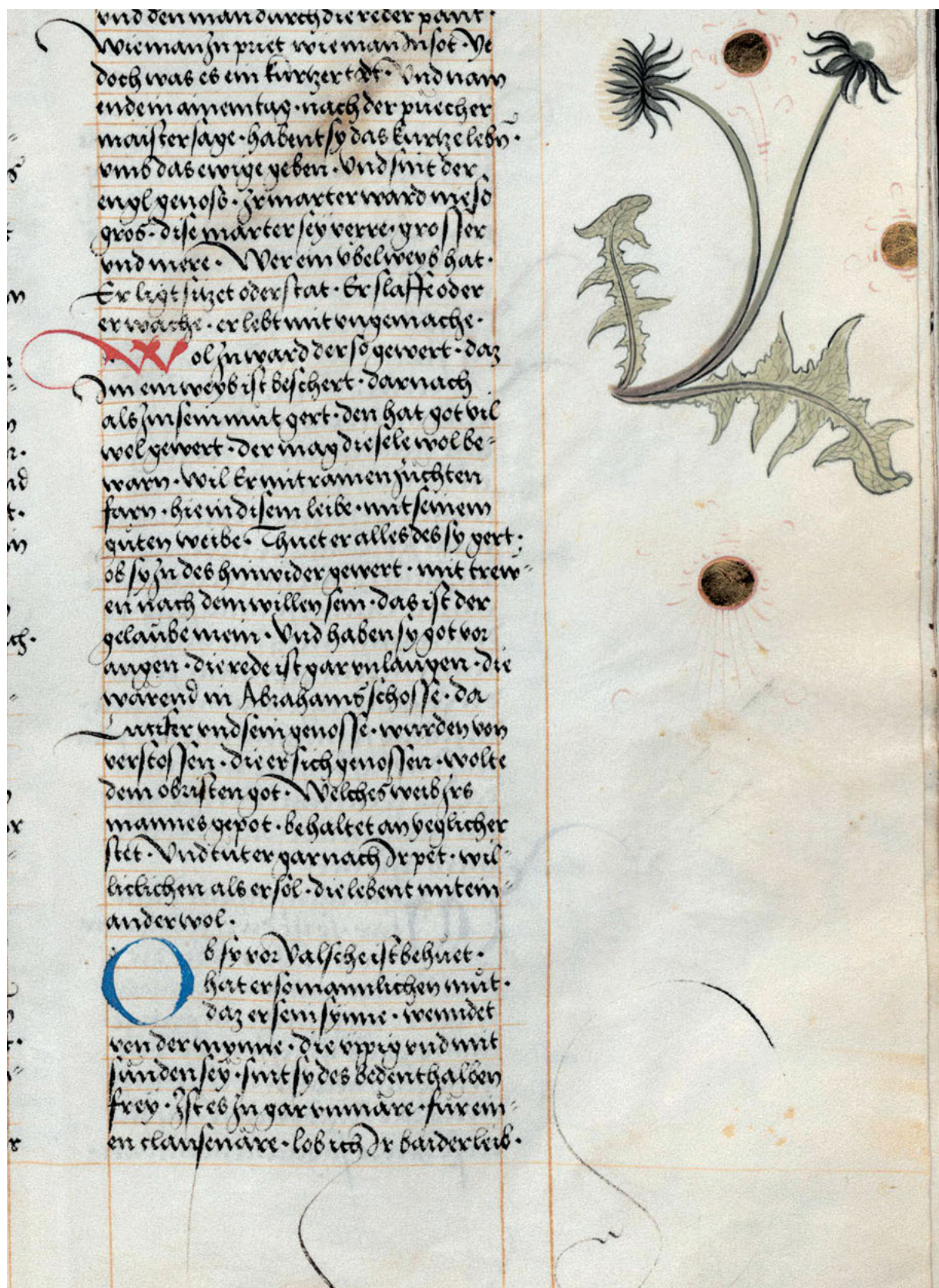
35 affen · so wolt ich mit den
 36 pfaffen · gern zu allen zeiten
 37 ten vmb die warhait streiten · was
 38 aber ich darumbe erlit · daz mich
 39 des nyemand vberfrit · Probst Abbt
 40 vnd pharrere · michel peffer were ·
 41 so getane Ee verkorn · dann mit vbeln
 42 weybe die sele verlor ·
 43 JCH rede es nicht von meiner not · dem
 44 selben wäre ein kurtzer todt · noch be-
 45 fer snelliklich erliten · dann ob Er in
 46 rewen siten · müesset leben dreißig Jar ·
 47 vnd er in rewen far · sich nider leget vnd
 48 auf stat · in rewen sitzet in rewen gat ·
 49 in rewen slaffet in rewen wachet · sein
 50 hertze in rewen krachet · in rewen
 51 trincket / in rewen yffet · mit rewen
 52 er vergyffet · was im liebes ye geschach ·
 53 sein rewe ist aller rewen tach · sein
 54 Rew ist aller rewen · grüntueste vn-
 55 trewen · Jch wil jm rewe sennden ·
 56 neben hinden vor zun wennden ·
 57 wer mit vbeln weiben not · sol haben
 58 vntz an seinen todt · derselb klage mir
 59 sein laid · sam tun ich im mein ar-
 60 bait ·
 61 Sein hertze wäre dann von
 62 stainen · mein not muß
 63 er bewaynen · feyt er ist
 64 mein gefelle · hore was ich jm clagē
 65 welle · was ich wil das wil sy nicht ·
 66 was sy wil das geschicht · mit mein-
 67 em willen felten · vnd möcht Ich jr
 68 vergelten · das zehende layd daz sy mir

105 Und hiess mich nyemand affen
 so wolt ich mit den pfaffen
 gern zu allen zeiten
 vmb die warhait streiten
 was aber ich darumbe erlit
 110 daz mich des nyemand vberstrit
 Probst Abbt vnd pharrere
 michel pesser were
 so getane Ee verkorn
 dann mit vbeln weybe die sele verlorn
 115 JCH rede es nicht von meiner not
 dem selben wäre ein kurtzer todt
 noch besser snelliklich erliten
 dann ob Er in rewen siten
 müesset leben dreißig Jar
 120 vnd er in rewen far
 sich nider leget vnd auf stat
 in rewen sitzet in rewen gat
 in rewen slaffet in rewen wachet
 sein hertze in rewen krachet
 125 in rewen trincket in rewen ysset
 mit rewen er vergysset
 was im liebes ye geschach
 sein rewe ist aller rewen tach
 sein Rew ist aller rewen
 130 grüntueste vntrewen
 Jch wil jm rewe sennden
 neben hinden vor zun wennden
 wer mit vbeln weiben not
 sol haben vntz an seinen todt
 135 derselb klage mir sein laid
 sam tun ich im mein arbait
 Sein hertze wäre dann von stainen
 mein not muoss er bewaynen
 seyt er ist mein geselle
 140 hore was ich jm clagen welle
 was ich wil das wil sy nicht
 was sy wil das geschicht
 mit meinem willen selten
 vnd möcht Ich jr vergelten
 145 das zehende layd daz sy mir tuot



1 tūt · Jch were ymmer wolgemūt · Weñ
 2 ich mit jr gemelichen wil · fo flecht fy
 3 mir flege vil · auf hennde / vnd auf die
 4 knübel · fo recht gründt vbel · als ich
 5 wāne yemand wiffe · Was ich gern
 6 yffe · durch nyemand fy das äffe · fo
 7 ift fy fo mütes raffe · Ob fy worden
 8 wäre ein man · noch küener wār
 9 fy / dann Asprian ·
 10 Dawider han ich einen mūt ·
 11 alles daz fy düncket gūt · das
 12 ift mir gar ein galle · fecht
 13 wie euch geualle · vnnser baiden ordnunge
 14 nünge · fy gicht es gee von sprünge ·
 15 vnd sey ein anegenge · fy ward mir
 16 nie fo ftrenge · fy werde mir noch ftrenge² ·
 17 mir ward das phat nye enger · daz
 18 mich gegen freuden laytet · die straf=
 19 fe Sy mir beraitet · die mich gegen
 20 rewen weysen sol · Vnd was mir et=
 21 wen wol · vnd hat an freuden werdi=
 22 kait · das ift ze spile mir gefait ·
 23 Wer mit vbeln weyben · die lenge
 24 wil beleiben · Ich geleich jr
 25 aines swäre · für eines mar=
 26 terere · der durch gotes willen · sich hie
 27 beuor lies villen · vnd aus des heuten
 28 man senwen schnayd · vnd die mar=
 29 ter auf dem roste layd · durch den man
 30 schoß die pheyle · vnd die eynenen keyle ·
 31 schlug durch füesse vnd durch hant ·
 32 vnd den man durch die reder pant ·
 33 wie man jn priet wie man In fot · Ye
 34 doch was es ein kurtzer todt · Vnd nam

145 das zehende layd daz sy mir tuot
 Jch were ymmer wolgemuot
 Wenn ich mit jr gemelichen wil
 so slecht sy mir slege vil
 auf hennde vnd auf die knübel
 150 so recht grundt vbel
 als ich wāne yemand wisse
 Was ich gern ysse
 durch nyemand sy das ässe
 so ist sy so muotes rässe
 155 Ob sy worden wäre ein man
 noch küener wār sy dann Asprian
 Dawider han ich einen muot
 alles daz sy duncket guot
 das ist mir gar ein galle
 160 secht wie euch geualle
 vnnser baiden ordnung
 sy gicht es gee von sprunge
 vnd sey ein anegenge
 sy ward mir nie so strenge
 165 sy werde mir noch strenger
 mir ward das phat nye enger
 daz mich gegen freuden laytet
 die strasse Sy mir beraitet
 die mich gegen rewen weysen sol
 170 Vnd was mir etwen wol
 vnd hat an freuden werdikait
 das ist ze spile mir gesait
 Wer mit vbeln weyben
 die lenge wil beleiben
 175 Ich geleich jr aines swäre
 für eines marterere
 der durch gotes willen
 sich hie beuor lies villen
 vnd aus des heuten man senwen schnayd
 180 vnd die marter auf dem roste layd
 durch den man schoß die pheyle
 vnd die eysnenen keyle
 schluog durch füesse vnd durch hant
 vnd den man durch die reder pant
 185 wie man jn priet wie man In sot
 Yedoch was es ein kurtzer todt
 Vnd nam ende in ainem tag



35 ende in ainem tag · nach der püecher
 36 maister sage · habent fy das kurtze lebē ·
 37 vmb das ewige geben · vnd sint der
 38 engl genosē · jr marter ward nie fo
 39 groo · dife marter sey verre · groffer
 40 vnd mere · Wer ein vbel weyb hat ·
 41 Er ligt sitzet oder stat · Er slaffe oder
 42 er wache · er lebt mit vngemache ·
 43 **W**ol jn ward der fo gewert · daz
 44 Im ein weyb ist beschert · darnach
 45 als jm fein müt gert · den hat got vil
 46 wol gewert · der mag die sele wol be=
 47 warn · wil Er mit rainen züchten
 48 farn · hie in difem leibe · mit feinem
 49 güten weibe · Thuet er alles des fy gert ·
 50 ob fy jn des hinwider gewert · mit trew=
 51 en nach dem willen fein · das ist der
 52 gelaube mein · Vnd haben fy got vor
 53 augen · die rede ist gar vnlaugen · die
 54 wärend in Abzahamē schoffe · da
 55 Lucifer vnd sein genosse · wurden vor
 56 verstoffen · die er sich genossen · wolte
 57 dem obristen got · Welches weib jrs
 58 mannes gepot · behaltet an yeglicher
 59 stet · Vnd tut er gar nach Ir pet · wil=
 60 liclichen als er sol · die lebent mitei=
 61 ander wol ·
 62 **O**b fy vor Valsche ist behuet ·
 63 hat er so mannlichen müt ·
 64 daz er fein synne · wenndet
 65 von der mynne · die vppig vnd mit
 66 sünden sey · sint fy des bedenthalben
 67 frey · jst es jn gar vnmäre · für ein=
 68 en clausenäre · lob ich Ir baiden leib ·

Vnd nam ende in ainem tag
 nach der püecher maister sage
 habent sy das kurtze leben
 190 vmb das ewige geben
 vnd sint der engl genoss
 jr marter ward nie so gros
 dise marter sey verre
 grosser vnd mere
 195 Wer ein vbel weyb hat
 Er ligt sitzet oder stat
 Er slaffe oder er wache
 er lebt mit vngemache
Wol jn ward der so gewert
 200 daz Im ein weyb ist beschert
 darnach als jm sein muot gert
 den hat got vil wol gewert
 der mag die sele wol bewarn
 wil Er mit rainen züchten farn
 205 hie in disem leibe
 mit seinem guoten weibe
 Thuet er alles des sy gert
 ob sy jn des hinwider gewert
 mit trewen nach dem willen sein
 210 das ist der gelaube mein
 Vnd haben sy got vor augen
 die rede ist gar vnlaugen
 die wärend in Abrahams schosse
 da Lucifer vnd sein genosse
 215 wurden von verstossen
 die er sich genossen
 wolte dem obristen got
 Welches weib jrs mannes gepot
 behaltet an yeglicher stet
 220 Vnd tut er gar nach Ir pet
 williclichen als er sol
 die lebent miteinander wol
Ob sy vor Valsche ist behuet
 hat er so mannlichen muot
 225 daz er sein synne
 wenndet von der mynne
 die vppig vnd mit sünden sey
 sint sy des bedenthalben frey
 jst es jn gar vnmäre
 230 für einen clausenäre
 lob ich Ir baiden leib

1 den guten man vnd sein weib. Ir
 2 baiden rere obdiso stet. daz die sein
 3 durch ir herre get. Vnd du ir him
 4 wider durch daz sein. des gib ich
 5 die trewe mein. Wer an got die
 6 sich ardet. daz sich der got laydet.
 7 Ir rede ist mir laider ein
 8 **O** spel. salde die ist symmel.
 9 vnd walzet vmb als ein
 10 Rad. daz ich symit vleysse pat. daz
 11 so mir ferweybe. gabe die meinem
 12 lide. war wol gemassen. das hat
 13 sy laider lassen. vnd hat mir ein
 14 weyb gegeben. daz bey mir alle die
 15 nu leben. ymmer sein gepesert.
 16 mein künst ist vermessert. Ich
 17 wannde es sich genant sey. daz
 18 nyindert zwoder drey. lebente
 19 also guete. des ist ir vngemute.
 20 daz so guten weiben. mit loben wel
 21 len bey beleiben.
 22 **E**aniger sagt von Vettegen
 23 not. Nu vernempt auch
 24 die meine durch got. Vnd
 25 sagt von Diettreiche. der note
 26 was vngeleriche. der meinen des
 27 ich wane. sy vachten daz die spa
 28 ne. von ir Dighiloes rante sturbi.
 29 vnd sich die preter gar zerten bi.
 30 Ir helm wurden feure far. dar
 31 under zu doch nicht enwar. si
 32 vachten sy vil manigen tag.
 33 daz ir den weder nie gelag. tod
 34 von si verten noch von sper. der
 35 vacht him vnd sener heer. einer
 36 slug den anndern inder. so erholt
 37 sich si der des him wider. vnd slug
 38 den anndern auf die knie. sy foch
 39 ten also. daz sy nie. von si verten

1 den gūten man vnd fein weib · Jr
 2 baidere rew ob die so stet · daz die fein
 3 durch jr hertze get · Vnd du jr hin=
 4 wider durch daz fein · des gib ich In
 5 die trewe mein · Wer an got die
 6 schaidet · daz sich der got laydet ·
 7 **D**ie rede ist mir laider ein
 8 spel · fælde die ist synnwel ·
 9 vnd waltzet vmb als ein
 10 Rad · da ich fy mit vleyffe pat · daz
 11 fy mir ze weybe · gäbe die meinem
 12 leibe · wär wol ze massen · das hat
 13 Sy laider lassen · vnd hat mir ein
 14 weyb gegeben · daz bey mir alle die
 15 nu leben · ymmer fein gepessert ·
 16 mein kunft ist vermessert · Ich
 17 wannde ee jch genäme sey · daz
 18 nynnndert zwo oder drey · lebente
 19 also gūete · des ist jr vnzemute ·
 20 daz fy gūten weiben · mit lobe wel=
 21 len bey beleiben ·
 22 **M**aniger sagt von Weittegen
 23 not · Nu vernempt auch
 24 die meine durch got · Vnd
 25 sagt von Diettreiche · der nöte
 26 was vngeleiche · der meinen des
 27 ich wāne · fy vachten daz die spā=
 28 ne · von jr Schildes rande stuben ·
 29 vnd sich die preter gar zerklubten ·
 30 Ir helm wurden feurfar · dar=
 31 under jn doch nicht enwar · fūft
 32 vachten fy vil manigen tag ·
 33 daz jr deweder nie gelag · todt
 34 von swerten noch von sper · der

den guoten man vnd sein weib
 Jr baidere rew ob die so stet
 daz die sein durch jr hertze get
 235 Vnd du jr hinwider durch daz sein
 des gib ich In die trewe mein
 Wer an got die schaidet
 daz sich der got laydet
Die rede ist mir laider ein spel
 240 sælde die ist synnwel
 vnd waltzet vmb als ein Rad
 da ich sy mit vleysse pat
 daz sy mir ze weybe
 gäbe die meinem leibe
 245 wär wol ze massen
 das hat Sy laider lassen
 vnd hat mir ein weyb gegeben
 daz bey mir alle die nu leben
 ymmer sein gepessert
 250 mein kunst ist vermessert
 Ich wannde ee jch genäme sey
 daz nynnndert zwo oder drey
 lebente also guete
 des ist jr vnzemuote
 255 daz sy guoten weiben
 mit lobe wellen bey beleiben
Maniger sagt von Weittegen not
 Nu vernempt auch die meine durch got
 Vnd sagt von Diettreiche
 260 der nöte was vngeleiche
 der meinen des ich wāne
 sy vachten daz die spāne
 von jr Schildes rande stuben
 vnd sich die preter gar zerklubten
 265 Ir helm wurden feurfar
 darunder jn doch nicht enwar
 süst vachten sy vil manigen tag
 daz jr deweder nie gelag
 todt von swerten noch von sper
 270 der Vacht hin vnd jener heer

35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68

vachten sy vil manigen tag.
 dar fr der weder nie gelag. tod
 von swerten noch von sper. der
 nacht hin vnd sener heer. einer
 slug den andern in der. so ergelt
 sich sifer des am wider. vnd slug
 den andern auf die eme. sy facht
 ten also. dar sy nie. von swert slug
 wurden wunt. diu not der mei
 nen ist vnkunt.

Ich bin wol funff und vierzig
 stand. von meinem weibe
 worden wunt. ane stossen
 gen dem kroppe. vnd rauffen
 har aus dem koppe. der juchte
 ist on massen vil. danon ich
 enoch nicht sprechen wil. Ich het
 nicht sch. gannher tage die. ein
 vnzucht sy mir in vertruog. mit
 einem kinttel sy mich slug. ob
 dem augen durch das hieren.
 nun umb ein geprattne piern.
 die juchte ich fr aus amerglit.
 da selug sy mich dar mir das plit.
 auf die fuess in der ran. nun
 dar ich fr entran. Es war gewer
 sen da mein tod. das ist von fr
 meinem erste not.

Wenn ich nach gewinne
 far. so ist durst dar mir
 der man far. vber die
 strasse fliege. vnd mich des nicht
 triege. ob ich fr nicht empringe.
 lamm prait ist fr swinge. vnd
 ist hagenpneheim. die secht sy
 durch das haupt mein. das sel
 tet sy herre so getane abenture.

35 Vacht hin vnd jener heer · einer
 36 flûg den anndern nider · so erholt
 37 sich dîfer des hinwider · vnd flûg
 38 den annderen auf die knie · fy fach=
 39 ten also / daz fy nie · von fwert flegē
 40 wurden wundt · die not der mei=
 41 nen ist vnkunt ·
 42 **I**ch bin wol Fünffunduiertzig
 43 stünd · von meinem weibe
 44 worden wunt · ane stossen
 45 gen dem krophe · vnd rauffen
 46 har aus dem kophe · der zuchte
 47 ist on massen vil · dauon ich
 48 euch nicht sprechen wil · Ich het
 49 nicht seÿ · ganntzer tage dzeÿ · ein
 50 vnzucht fy mir nie vertrûg · mit
 51 einem knüttel fy mich flûg · ob
 52 dem augen durch das hieren ·
 53 nûn vmb ein geprattne piern ·
 54 die zugkhet ich jr aus ainer glût ·
 55 da schlûg fy mich daz mir das plût ·
 56 auf die füesse nider ran · nûn
 57 daz Ich jr entran · Es wâr gewe=
 58 sen da mein todt · das ist von jr
 59 mein erste not ·
 60 **W**enn ich nach gewynne
 61 far · so ist durfft daz mir
 62 der maufar · vber die
 63 strasse fliege · vnd mich des nicht
 64 triege · ob ich jr nicht empringe ·
 65 lanng prait ist jr swinge · vnd
 66 ist hagenpuechein · die flecht fy
 67 durch das haubt mein · dasselb
 68 tet fy hewre · so getane abenteüre ·

270 der Vacht hin vnd jener heer
 einer sluog den anndern nider
 so erholt sich diser des hinwider
 vnd sluog den anndern auf die knie
 sy fachten also daz sy nie
 275 von swert slegen wurden wundt
 die not der meinen ist vnkunt
Ich bin wol Fünffunduiertzig stund
 von meinem weibe worden wunt
 ane stossen gen dem krophe
 280 vnd rauffen har aus dem kophe
 der zuchte ist on massen vil
 dauon ich euch nicht sprechen wil
 Ich het nicht sey
 ganntzer tage drey
 285 ein vnzucht sy mir nie vertraug
 mit einem knüttel sy mich sluog
 ob dem augen durch das hieren
 nun vmb ein geprattne piern
 die zugkhet ich jr aus ainer gluot
 290 da schluog sy mich daz mir das pluot
 auf die füesse nider ran
 nun daz Ich jr entran
 Es wâr gewesen da mein todt
 das ist von jr mein erste not
 295 **W**enn ich nach gewynne far
 so ist durfft daz mir der mausar
 vber die strasse fliege
 vnd mich des nicht triege
 ob ich jr nicht empringe
 300 lanng prait ist jr swinge
 vnd ist hagenpuechein
 die schlecht sy durch das haubt mein
 dasselb tet sy hewre
 so getane abenteure

1 Varen herren waltthern vntkündt.
 2 da Er vnd mein frau Hildegunt. fü-
 3 ren durch die reiche. also begagen leiche
 4 **E**renmet durch ewre Hofeschart.
 5 das ist von ir mein ander land.
 6 sy saß ein es tages vnd dachts.
 7 da viel ein wenig es wachts. in die
 8 glit auf ammen tolen. von irem zorn
 9 müst ich dolen. grossen schaden one
 10 frummen. sy schlug zu zweyhundert
 11 drummen. das schert ober meinen
 12 topf. daz ich gie umb als ein topf. vnd
 13 stoss et ir vnder die füesse in der. da
 14 lay ich lammig. ee das ich wider. mich
 15 kaume aufgerichte. sy nam ze mend
 16 gesichte. in die handt daz vorz schert.
 17 vnd schlug mir ein wunden weyt. mit
 18 dem deß eysen. durch not müß ich
 19 greysen. vnd alten ee vil maniger
 20 tage. das ist von ir mein dritte tag.
 21 **A**s ist noch ein künde spil. da
 22 wider ich aussprechen wil.
 23 von dem vierten kampfe.
 24 das geschach bey einem kampfe.
 25 da laye ynn prey. da hieß ich nun
 26 sey. da sprach sy nu new auch du.
 27 Ich sprach ia new ich vey. da sprach
 28 sy was ist umb den. stand auf bald
 29 vnd new. Ich sprach nam ich en
 30 trawen. sy sprach ia müß en narren.
 31 Vor grymme ich die hernde krampf
 32 vnd trat oben auf den stamph. vor
 33 Vorchten vnd vorrennen. müß ich
 34 den preyen newen. schet in bas
 genawen. get sy mich nicht seplan
 en. daz ich in nicht gutes narw. das
 was des schult daz sy mich plan. es
 erwannde ir pluen. an mir vil
 schonen nuten.

1 Waren herzen Walthern vnkündt -
 2 da Er vnd mein fraw Hildegünt - fū=
 3 ren durch die reiche · also behagenleiche
 4 Vernemet durch ewre hofeschain -
 5 das ist von jr mein ander laid ·
 6 fy fass eines tages vnd dacht ·
 7 da viel ein wenig wachst - in die
 8 glūt auf ainen kolen · Von jrem zorn
 9 müst ich dolen · grossen schaden one
 10 frümme · fy schlug zu Zwayhundert
 11 dümme · das scheid vber meinen
 12 koph · daz ich gie vmb als ein toph · vnd
 13 stoffet jr vnder die füesse nider · da
 14 lag ich lanng / ee das ich wider · mich
 15 kaume aufgerichte · fy nam ze mein²
 16 gefichte · in die handt daz vorig scheid ·
 17 vnd schlug mir ein wunden weyt · mit
 18 dem dehsen eyen · durch not müst ich
 19 greysen · vnd alten ee vil maniger
 20 tage · das ist von jr mein dritte clag ·
 21 Es ist noch ein kindeffpil · da
 22 wider ich nu sprechen wil ·
 23 von dem vierden kamphe ·
 24 das geschach bey einem stamphe ·
 25 da lage ynne prey · da hies ich nū
 26 fey · da sprach fy / nu new auch du ·
 27 Ich sprach ia new ich yetzū · da sprach
 28 fy was ist vmb deū · stand auf bald
 29 vnd new · Ich sprach nain ich en=
 30 trañ · fy sprach ia müstu nañ ·
 31 Vor grümme ich die hennde krampf
 32 vnd trat oben auf den stamp · vor
 33 Vorchten vnd vor rewen · müst ich
 34 den preyen neuen · Jch het jn bas

305 Waren herren Walthern vnkündt
 da Er vnd mein fraw Hildegunt
 fuoren durch die reiche
 also behagenleiche
 Vernemet durch ewre hofeschain
 310 das ist von jr mein ander laid
 sy sass eines tages vnd dachts
 da viel ein wenig wachts
 in die gluot auf ainen kolen
 Von jrem zorn muost ich dolen
 315 grossen schaden one frummen
 sy schlug zu Zwayhundert drummen
 das scheid vber meinen koph
 daz ich gie vmb als ein toph
 vnd stosset jr vnder die füesse nider
 320 da lag ich lanng ee das ich wider
 mich kaume aufgerichte
 sy nam ze meiner gesichte
 in die handt daz vorig scheid
 vnd schlug mir ein wunden weyt
 325 mit dem dehsen eyen
 durch not muoss ich greysen
 vnd alten ee vil maniger tage
 das ist von jr mein dritte clag
 Es ist noch ein kindesspil
 330 dawider ich nu sprechen wil
 von dem vierden kamphe
 das geschach bey einem stamphe
 da lage ynne prey
 da hiess ich nun sey
 335 da sprach sy nu new auch du
 Ich sprach ia new ich yetzuo
 da sprach sy was ist vmb deu
 stand auf bald vnd new
 Ich sprach nain ich entravn
 340 sy sprach ia muostu nawn
 Vor grymme ich die hennde krampf
 vnd trat oben auf den stamp
 vor Vorchten vnd vor rewen
 muost ich den preyen neuen
 345 Jch het jn bas genawen

35 vno reit oben auf oen / rampen. vor
 36 Vorchten vnd vor reiten. must ich
 37 den pregen newen. so get in das
 38 genawen. get sy mich nicht ze plan
 39 en. daz ich in nicht gutes nam. das
 40 was des schilt daz sy mich plan. es
 41 erwannde sy pluen. an mir vil
 42 schonen mien.
 43 **W**elt irnu mercken iri ze hant.
 44 was mich des newen hat er
 45 want. so pat sy treten in
 46 der mich. so sprach ich ließe ee haben
 47 dich. da sprach ich das wurde et du
 48 ze hant greiffen wir dartzu. Ich
 49 begunde zungen. den Schurstab vnd
 50 Sy die kugeln. Ich wil nun die war
 51 hait irhen. sy ließe mich nie aufge
 52 sehen. mit swinden legen sy mich
 53 traib. vnz ich beyder ture belaid.
 54 Vedoeh gab mir got die macht. daz
 55 ich also hin wider facht. Ich schlug slag
 56 nach slag. es ist war das ich irich
 57 sag. da ich sy traib vnz an die
 58 panet. ze hant tet sy den wider
 59 wanet. lasse nager rucken lasse
 60 nager rucken. da vassete sy die
 61 kugeln. vassete in beide hemde. sy
 62 schlug mich auf die Lemde. den
 63 andern schlag sy bereit. das was
 64 mir do vnd ymmer laid. vnd traff
 65 mich hinden auf den puxel. daz
 66 mir empfiel der Ofen sturel.
 67 **S**y schlug ye den andern
 68 schlag. daz er für den ersten
 wag. vnd sy mich tray ban
 den ofen. da strauchte sy vber ein
 en schrofen. vnd schlug mich der

35 genawen · het fy mich nicht zeplau=
 36 en · daz Ich jn nicht gûtes naw · dæ
 37 was des schult daz fy mich plaw · ee
 38 erwannde jr pluien · an mir vil
 39 schones nuen ·
 40 **W**elt jr nu mercken hie ze hant ·
 41 was mich des newen hat er=
 42 want · Jch pat fy treten hin=
 43 der mich · fy sprach ich ließe ee haben
 44 dich · da sprach ich dæ wurde et du
 45 ze hant greiffen wir dartzu · Ich
 46 begunde zugken · den Schürstab vnd
 47 Sy die krugken · Jch wil nun die wa=
 48 hait iehen · fy ließ mich nie aufge=
 49 sehen · mit swinden flegen fy mich
 50 traib · vntz ich bey der tür belaub ·
 51 Yedoch gab mir got die macht · daz
 52 ich also hinwider facht · jch slug slag
 53 nach slag · ee ist war dæ ich euch
 54 sag · da ich fy traib vntz an die
 55 panck · ze hant tet fy den wider=
 56 wanck · laße naher rucken laße
 57 naher rugken · da vasset fy die
 58 krugken · vast in baide hennde · fy
 59 schlug mich auf die Lennde · den
 60 andern schlag fy bereit · dæ was
 61 mir do vnd ymmer laid · vnd traff
 62 mich hinden auf den purel · daz
 63 mir emphiel der Ofen stürel ·
 64 **S**y schlug ye den andern
 65 schlag · daz er für den erstē
 66 wag · vnd fy mich trayb an
 67 den ofen · da strauchte fy vber ein=
 68 en schrofen · vnd schlug mir der

345 Jch het jn bas genawen
 het sy mich nicht zeplauen
 daz Ich jn nicht guotes naw
 das was des schult daz sy mich plaw
 es erwannde jr pluien
 350 an mir vil schones nuen
Welt jr nu mercken hie ze hant
 was mich des newen hat erwant
 Jch pat sy treten hinder mich
 sy sprach ich liesse ee haben dich
 355 da sprach ich das wurde et du
 ze hant greiffen wir dartzuo
 Ich begunde zugken
 den Schürstab vnd Sy die krugken
 Jch wil nun die warhait iehen
 360 sy liess mich nie aufgesehen
 mit swinden slegen sy mich traib
 vntz ich bey der tür belaub
 Yedoch gab mir got die macht
 daz ich also hinwider facht
 365 jch sluog slag nach slag
 es ist war das ich euch sag
 da ich sy traib vntz an die panck
 ze hant tet sy den widerwanck
 lasse naher rucken lasse naher rugken
 370 da vasset sy die krugken
 vast in baide hennde
 sy schluog mich auf die Lennde
 den andern schlag sy bereit
 das was mir do vnd ymmer laid
 375 vnd traff mich hinden auf den purel
 daz mir emphiel der Ofen stürel
Sy schluog ye den andern schlag
 daz er für den ersten wag
 vnd sy mich trayb an den ofen
 380 da strauchte sy vber einen schrofen
 vnd schluog mir der kruggen ort

1 fruggen ort. durch das hant. dar
 2 Ich not mort. Vil nachen von dem
 3 slage was. doch halff mir got das
 4 ich genase.
 5 **D**yspe vnd Pyramus. gefochten
 6 wenig haben sus. die sich
 7 durch mynne sachen. vnd
 8 envesten was sy rachen. der sit ist
 9 nu verkeret. des sy got ymmer geeret.
 10 bey diser zeit ligt niemant tod. von
 11 mynne noch von senender not. der
 12 reiche senet sich vmb den rein. mer
 13 dann nach der frauen sein. so hat der
 14 arme senende not. taglichen vmb
 15 das prot.
 16 **I**ch gedacht in meinem mut. herre
 17 got der gut. sol mir ein weib an-
 18 gesigen. vnd vor jr sigelos ligen.
 19 das ist schade vnd scham. ein seget
 20 ich ab der asen nam. da was auch
 21 Ir die künste entzway. so nam das
 22 künnyer dumm jar. vnd vachten
 23 ein segarthe. Ich war bey einem
 24 tanze. die weil mich elb bas gewer-
 25 sen. oder ich hiet tursche gelesen. von
 26 dem werden Parzifale. ee dar ich
 27 die qual. von jr schlagen hiet erliden.
 28 also vil wenig hat ersriten. Eret
 29 mit frauen Eriten. mit prüglen
 30 vnd mit segeten.
 31 **D**ort aber alsam ee. da ergreng
 32 wee vnd we. von meinem weibe
 33 vnd von mir. so traff mich das
 34 galt ich jr. so schliu schlege vngelt.
 vil karne ich jr den dritten galt. jr
 spil stund ze allen gelten. ich verpot
 es vil selten. Sy trat mir zu mit eyer.
 sy liefs mir nie die weyle. dar Ich es
 anrest hiet verpoten. so hies mich

1 kruggen ort · durch das Haupt / daz
 2 Ich not mort · vil nahen von dem
 3 slage was · doch halff mir got daz
 4 ich genaß ·
 5 **T**yspe vnd Pȳzamus - gefochtē
 6 wenig haben fuß - die sich
 7 durch mynne ftachen · vnd
 8 enwesten was fy rachen · der sit ist
 9 nu verkeret · des fy got ymmer geeret ·
 10 bey diser zeit ligt niemand todt · von
 11 mynne noch von senender not · der
 12 reiche senet sich vmb den wein · mer
 13 dann nach der frawen sein · so hat der
 14 arme senende not · täglichen vmb
 15 das pꝛot -
 16 **I**ch gedacht in meinem mūt · herze
 17 got der gūt · sol mir ein weib an=
 18 gefigen · vnd 602 jr sigelos ligen ·
 19 das ist schade vnd scham · ein schein
 20 ich ab der Asen nam · da was auch
 21 Ir die krugke entzway · fy nam das
 22 lennger drumb zay · vnd vachten
 23 ein schantze · Ich war bey ainem
 24 tantze · dieweil michels bas gewe=
 25 sen · oder ich hiet tiusche gelesen · von
 26 dem werden Parcifale · ee daz ich
 27 die quale · von jr schlegen hiet erliten ·
 28 also vil wenig hat erstriten · Ereck
 29 mit frawen Eniten · mit pꝛüglen
 30 vnd mit scheiten ·
 31 **H**öret aber allsam ee · da ergieng
 32 wee vnd we · von meinem weibe
 33 vnd von mir · fy traff mich / das
 34 galt ich jr · fy schlug schlege vngezalt ·

vnd schluog mir der kruggen ort
 durch das Haupt daz Ich not mort
 vil nahen von dem slage was
 doch halff mir got daz ich genass
 385 **T**yspe vnd Pyramus
 gefochten wenig haben suss
 die sich durch mynne stachen
 vnd enwesten was sy rachen
 der sit ist nu verkeret
 390 des sy got ymmer geeret
 bey diser zeit ligt niemand todt
 von mynne noch von senender not
 der reiche senet sich vmb den wein
 mer dann nach der frawen sein
 395 so hat der arme senende not
 täglichen vmb das prot
Ich gedacht in meinem muot
 herre got der guot
 sol mir ein weib angesigen
 400 vnd vor jr sigelos ligen
 das ist schade vnd scham
 ein schein ich ab der Asen nam
 da was auch Ir die krugke entzway
 sy nam das lennger drumb zay
 405 vnd vachten ein schantze
 Ich war bey ainem tantze
 dieweil michels bas gewesen
 oder ich hiet tiusche gelesen
 von dem werden Parcifale
 410 ee daz ich die quale
 von jr schlegen hiet erliten
 also vil wenig hat erstriten
 Ereck mit frawen Eniten
 mit prüglen vnd mit scheiten
 415 **H**öret aber allsam ee
 da ergieng wee vnd we
 von meinem weibe vnd von mir
 sy traff mich das galt ich jr
 sy schluog schlege vngezalt

35 **L**und von mir. sy trafft mich das
 36 galt ich jr. sy schling schlege ungealt.
 37 vil kamm ich jr den dritten galt. jr
 38 spil stund ze allen gelten. ich verpot
 39 es vil selten. Sy trat mir zu mit eyde.
 40 sy liefs mir nieder weyle. daz ich es
 41 amest gut verpoten. sy huse mich
 42 diet zeehen froeten. daz ich mich toist
 43 geweren. sy sprach ia kan dich nicht
 44 erweren. Von mir dann ich dem
 45 marster bin. gehamit warff sy die
 46 kenglen hin. vnd vnderlof mir das
 47 seheit. das klagt ich do vnd vimmer
 48 seyt. vnd schling mir ein mail schlag.
 49 vnd warff mich recht als ein sack.
 50 bey dem haren vnder sich. sy trahet
 51 vnd slug mich. mit der faust in den
 52 mund. so getane mynne vntunt.
 53 was dem herren Encas. do er von
 54 Troyen kommen was. auf die Burg
 55 ze Chartago. in der frawen Tito. seit
 56 daz jr erste künde vnt. seit des selbenta
 57 ges ye. Ir haffes wider mich zeran.
 58 sy safs eines abents vnd span. Ich was
 59 von einer hochzeit komen. do sy das het
 60 vernomen. gegen mir sy balde lief.
 61 mit den armen sy mich umbe schieff.
 62 Sy wamde daz ich jr brachte gut. des
 63 trug sy mir so golden mit. Sy kuste
 64 mich mer dann vier. sy sprach bis
 65 got willkommen vnd mir. trant gesell
 66 willkomen. da sy das het vernomen.
 67 daz ich jr nicht brachte. gehamit ich
 68 jr verseg machte. Sy lie die hemde
 scheyffen dan. vnd sach mich hart
 druffs an. allreerst ich mich ver-

35 vil kaume ich jr den dzitten galt · jr
 36 spil ftünd ze allen gelten · ich verpot
 37 es vil felten · Sy trat mir zû mit eyle ·
 38 fy ließ mir nie die weyle · daz Ich es
 39 aineft hiet verpoten · fy hieße mich
 40 dick zochen krotten · daz ich mich tozft
 41 gewerj · fy sprach ia kan dich nicht
 42 erneren · Von mir dann ich dein
 43 maister bin · ze hannt warff fy die
 44 krugken hin · vnd vnnderlof mir das
 45 scheit · das klagt ich do vnd ymmer
 46 feyt · vnd schlûg mir ein maülschlag ·
 47 vnd warff mich recht als ein sackh ·
 48 bey dem hare vnnder sich · fy kratzet
 49 vnd flûg mich · mit der fauste in den
 50 münd · so getane mynne vnkünt ·
 51 was dem herren Eneas · do er von
 52 Troÿen komen was · auf die Burg
 53 ze Chartago · zu der fraÿen Tito · feÿt
 54 Ich jr erste kunde vie · seit deffelben ta=
 55 ges ye · Ir hasses wider mich zeran ·
 56 fy saß eines abentz vnd span · Jch was
 57 von einer hochzeit komen · do fy das het
 58 vernomen · gegen mir fy balde lieff ·
 59 mit den armen fy mich vmbe swieff ·
 60 Sy wannde daz ich jr brächte gût · des
 61 trûg fy mir so holden müt · Sy kufte
 62 mich mer dann zwier · fy sprach bis
 63 gotwilkumen vnd mir · traüt gefelle
 64 willekomen · da fy das het vernomen ·
 65 daz ich jr nicht brachte · ze hannt ich
 66 jr verschmachte · Sy lie die hennde
 67 sleÿffen dan · vnd sach mich hart
 68 dūrfcho an · allererst ich mich ver=

420 vil kaume ich jr den dritten galt
 jr spil stuond ze allen gelten
 ich verpot es vil selten
 Sy trat mir zuo mit eyle
 sy liess mir nie die weyle
 425 daz Ich es aimest hiet verpoten
 sy hiess mich dick zochen krotten
 daz ich mich torst gewern
 sy sprach ia kan dich nicht erneren
 Von mir dann ich dein maister bin
 430 ze hannt warff sy die krugken hin
 vnd vnnderlof mir das scheit
 das klagt ich do vnd ymmer seyt
 vnd schluog mir ein maulschlag
 vnd warff mich recht als ein sackh
 435 bey dem hare vnnder sich
 sy kratzet vnd sluog mich
 mit der fauste in den mund
 so getane mynne vnkunt
 was dem herren Eneas
 440 do er von Troyen komen was
 auf die Burg ze Chartago
 zu der frawen Tito
 seyt Ich jr erste kunde vie
 seit desselben tages ye
 445 Ir hasses wider mich zeran
 sy sass eines abents vnd span
 Jch was von einer hochzeit komen
 do sy das het vernomen
 gegen mir sy balde lieff
 450 mit den armen sy mich vmbe swieff
 Sy wannde daz ich jr brächte guot
 des truog sy mir so holden muot
 Sy kuste mich mer dann zwier
 sy sprach bis gotwilkumen vnd mir
 455 traüt geselle willekomen
 da sy das het vernomen
 daz ich jr nicht brachte
 ze hannt ich jr verschmachte
 Sy lie die hennde sleÿffen dan
 460 vnd sach mich hart dūrschs an
 allererst ich mich versynnet

1 summet. daz sy mich sere mynnet. vnd
 2 mein gut dain vmb mich. so sprang
 3 vil vbelichen hinder sich. Warum
 4 hast du mir nicht biacht. Vnd ist dir
 5 myndert des gedacht. wes ich sol leben
 6 vnd dem kint. waren so künige die
 7 künne sind. du genest fest jr so cleme.
 8 sam ob wir weren amc.
 9 **E**n empfindest meiner duche.
 10 sy rieng das vberunge. vnd
 11 swammes von der heimde.
 12 also daz ich den emde. vil nagen het
 13 alda genomen. vnd wer es andie
 14 want nicht komen. doch traff mich
 15 der toechen ort. wie verre ich lasse
 16 von jr dort. also sere anden gel. daz
 17 mir der glauke gar empfiel. sinst
 18 gelag ich bey der wende. mit jr weis
 19 sen heimde. Vnde der salben krone
 20 die ich ve vil schone. bequettet hat vor
 21 schanden. ja wane sy Tristramden.
 22 selten sluge mit roken. auch gezugte
 23 bey den locken. auf die fuess mich je
 24 tal. als ich die mynne anezal. vil
 25 dicke hat geswengket. wer maxterer
 26 gedentket. der lasse auch sich erpar
 27 men. vber mich vil armen.
 28 **W**elt jr nun horen märe. von gros
 29 sem herzen sere. ich kam ab
 30 er eines tages. des ward ich
 31 herre mannes slages. lader gutes
 32 laire. danon lidt ich swäre. die mag
 33 ich lammgezaigen. sturbe yemant
 34 dain die vagen. so wer ich tot vor
 maniger zeit. die gat es auf ein streit.
 es was jr itweyzen. waran sol enpeis
 sen. oder yemant abende essen. dem
 hat got vergessen. sprach sy vor mein
 er heimde. da zugte sy von der wende.
 in lere lere daz was swer. die set

1 fñnnet · daz fñ mich ferer mñnnet · vmb
 2 mein gũt dann vmb mich · fy sprang
 3 vil vbelichen hinderlich · Warumb
 4 haft du mir nicht bracht · Vnd ist dir
 5 nñndert des gedacht · wes ich sol lebñ
 6 vnd deine kind · waren fy kunige die
 7 hynne find · du geneũffest jr so cleine ·
 8 sam ob wir wëren aine ·
 9 **D**u emphindest meiner dücke ·
 10 fy vieng das vberrugge · vnd
 11 swannng es von der hennde ·
 12 also daz ich den ennde · vil nahen het
 13 alda genomen · vnd wër es an die
 14 want nicht komen · doch traff mich
 15 der Rockhen ort · wie verre ich fassẽ
 16 von jr dort · also fere an den giel · daz
 17 mir der glaube gar emphiel · fünft
 18 gelag ich bey der wennde · mit jr weisẽ
 19 fen hennde · Yfalde der falden krone
 20 die sich ye vil schone · behüetet hat vor
 21 schannden · Ja wäne fy Trifstrandj ·
 22 felten flüge mit rocken · auch gezugte
 23 bey den locken · auf die füesse nie ze
 24 tal · als ich die mñnne ane zal · vil
 25 dicke hat gefwengkhet · wer marterer
 26 gedenckhet · der laß auch sich erparẽ
 27 men · vber mich vil armen ·
 28 **W**elt jr nu hören märe · von großẽ
 29 fem hertzen fere · Jch kam abẽ
 30 er eines tages · des ward ich
 31 herre manges flages · laider gutes
 32 läre · dauon lidt ich swäre · die mag
 33 Ich lanngẽ zaigen · sturbe yemand
 34 dann die vaigen · so wer ich tot vor

allererst ich mich versynnet
 daz sy mich serer mynnet
 vmb mein guot dann vmb mich
 sy sprang vil vbelichen hindersich
 465 Warumb hast du mir nicht bracht
 Vnd ist dir nynndert des gedacht
 wes ich sol leben vnd deine kind
 waren sy kunige die hynne sind
 du geneusset jr so cleine
 470 sam ob wir weren aine
Du emphindest meiner dücke
 sy vieng das vberrugge
 vnd swannng es von der hennde
 also daz ich den ennde
 475 vil nahen het alda genomen
 vnd wer es an die want nicht komen
 doch traff mich der Rockhen ort
 wie verre ich sasse von jr dort
 also sere an den giel
 480 daz mir der glaube gar emphiel
 sünst gelag ich bey der wennde
 mit jr weissen hennde
 Ysalde der salden krone
 die sich ye vil schone
 485 behüetet hat vor schannden
 Ja wäne sy Tristranden
 selten sluoge mit rocken
 auch gezugte bey den locken
 auf die füesse nie ze tal
 490 als ich die mynne ane zal
 vil dicke hat gefwengkhet
 wer marterer gedenckhet
 der lass auch sich erparmen
 vber mich vil armen
 495 **W**elt jr nu hören märe
 von grossem hertzen sere
 Jch kam aber eines tages
 des ward ich herre manges slages
 laider gutes läre
 500 dauon lidt ich swäre
 die mag Ich lanngẽ zaigen
 sturbe yemand dann die vaigen
 so wer ich tot vor maniger zeit

35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68

lare. daron lide ich swere. in my
 Ich lanne geyen. stur beyemant
 dann die varen. so wer ich tot vor
 maniger zeit. hie yat es auf einen streit.
 es was sy it weyzen. waran sol en pei-
 sen. oder yend dem Abende essen. dem
 hat got vergessen. sprach sy vor. mein-
 er geminde. da zuckte sy von der wende.
 ein licht scheyt das was swer. hie get
 es an em dore. da ward lachen teir.
 doch gab mir got je Steir. ein auge
 vberstiche. vnd einen Dül der dieke.
 was mit nicht je swere. der ward
 mein puykelare. mir were da schade
 gewachsen. 2. Tim daz ich je sachsen.
 weylent lernet schirmen. Sy ließe
 mich nie gehirren. den Dül ich dieke
 für mich warff. doch slug sy mich
 daz ich mich sinarff. bey dem puche-
 lare. wie nutz et er mir ware.
Niet maister. Jildebrant. so
 sere verharren schilde vrant.
 als sy wurden Dül zerleng
 das were et jm vil vnd genig. Sy ist
 her Dietrich je mir. 2. we daz ich
 yend. nicht her veytten werden
 mag. so gult ich den dritten slag.
 mit legen tet sy mir vil wee. noch
 drey hundert jar dann der swere. an
 den lufften erhebet sich. mit dem
 schreit slug sy mich. aus diesem wunde
 gin in gehen. sy künde slag nach
 slage denen. Sy schlug mich hin. sy
 slug mich herr. mit legen traib sy
 mich entwer. sy schlug mich wider
 vnd für. sy schlug mich auß der
 ture. sy schlug mich verre in den hof.